65. Jahrgang. № 125. Dienstag, 15. März 1921.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer 25 241
Nur für Nachtgespräche: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zutragung, durch die Post bei täglich zweimaligem Versand monatlich 6,90 M., vierteljährlich 19,50 M.
Anzeigen-Preise. Die 1spaltige 37 mm breite Zeile 2 M. Auf Familienanzeigen, Anzeigen unter Stellen- u. Wohnungsmarkt, 1spaltige An- u. Verkäufe 25%. Vorzugsplätze laut Tarif. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung. Einzelnummer 30 Pf.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Postscheck-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

F. Hermann Beeg
Dresden-A., Falkenstraße 26 **Feuer** Fernsprecher 19381 und 20461
Verzinkerei – Verzinnerei – Verbleierei

Kaffee Kasino
Die beliebten Künstler-Konzerte
Im Trianon: Zierhut-Rudy, Wiener Stimmungssänger zur Zither

Max Glöss Nachf.
Moritzstraße 18.
Beleuchtungskörper, Elektrische Plätten, Kochtöpfe, Schütte-Lanz-Kochplatten.

Die wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen.

Die Wirkung auf England.

London, 14. März. Garvin schreibt im „Observer" über die wirtschaftlichen „Sanktionen": Nichts, was dieses Gesetz in die Kasse unserer Regierung einbringen kann, kann uns für den Schaden, den unser Handel dadurch erleiden wird, entschädigen. Die Schwierigkeiten auf dem Wege zu einem Uebereinkommen sind durch diesen Fehler ungeheuer gewachsen. Die Regierung der deutschen Republik sucht den Ausfuhrhandel zu fördern. Der Handel zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zeigt schon ein bemerkenswertes Anwachsen. Für Deutschland und die zentralen Länder werde es vom größten Interesse sein Handel und Schiffahrt von England abzulenken. Ebenso werde es in Amerikas Interesse liegen, diese Bestrebungen zu unterstützen. Wir wollen uns darüber nicht täuschen, daß unsere wirtschaftliche Vorherrschaft jetzt nicht weniger, sondern mehr gefährdet ist als vor dem Kriege. Wenn wir die Neutralen mit unseren Untersuchungen über den wahren Ursprung der von ihnen angebotenen Waren reizen und beleidigen, wird das für unseren Handel leicht katastrophal werden können. Die früheren Sympathien für die Alliierten sind genügend abgekühlt: England werde auf dem augenblicklichen Wege vitaler und dauernder Schaden mehr als Deutschland zugefügt.

Garvin sagt weiter, die Entente dürfe nicht die wirtschaftliche Waffe zur Vernichtung Englands werden. So könne es nicht weitergehen. Mit Frankreich gemeinsam müsse ein anderer Weg gefunden werden. Die Sanktionen bedeuteten die Organisierung des bevorstehenden Chaos in Deutschland und die Einschränkerung oder Verzögerung seiner Zahlungsfähigkeit. Die Pariser Reparationen seien eine Fata Morgana, die weder Frankreich noch England jemals auf dieser Erde erreichen würden. Sie machten eine günstige Lösung unmöglich. Die ganze Methode fördere nur die militärische Aktion gegen Deutschland und den Bolschewismus auf der anderen Seite. Sie führe zur Katastrophe von Europa und England. Als einzigen Ausweg bezeichnet Garvin die Teilung des gesamten Reparationsplanes in zwei Teile, der für fünf, sieben oder zehn Jahre endgültig verpflichte. Nach Ablauf des betreffenden Zeitraumes könne der übrige Teil der Reparationen von einem maßgebenden Tribunal, in dem auch Neutrale oder das amerikanische Element vertreten sei, grundsätzlich neu geprüft werden.

Ein englischer Antrag auf Besetzung Berlins.

London, 14. März. Der Abgeordnete Horatio Bottomley, Herausgeber der meistgelesenen Zeitschrift „John Bull" beantragte im Unterhaus, das Gesetz über die Ausfuhrabgabe zu verwerfen. Er beantragte ferner, statt dessen Berlin militärisch zu besetzen, um den Deutschen auf eine wirksame Art, nicht nur auf eine englandschädigende Art vor Augen zu führen, daß sie besiegt sind.

Neue Verhandlungen nach Ostern?

Berlin, 14. März. Ein gut unterrichteter Entente-Diplomat sagte einem Wiener Vertreter des „Acht-Uhr-Abendblattes", es sei feststehend, daß einige Wochen nach Ostern die Verhandlungen zwischen den Alliierten und der deutschen Delegation in Paris wieder aufgenommen werden. Man hoffe, daß diese Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnis führen werden.

Die neue Zollgrenze.

Genf, 14. März. Die neuen Zollmaßnahmen im Rheinlande sollen nach dem Bericht der Pariser Presse morgen in Kraft treten. Nach dem Beschluß des Obersten Rates wird die Zollgrenze mit der gegenwärtigen Besetzungsgrenze zusammenfallen. Es werden 150 alliierte Zollstationen errichtet werden, deren Aufgabe es jedoch lediglich sein wird, den Schmuggel zu verhindern und den Warenverkehr den deutschen Zollposten zuzuleiten. Die gegenwärtig bestehenden 29 deutschen Zollstationen in den hauptsächlichsten rheinischen Städten sollen um weitere 20 vermehrt werden.

Deutsche Gegenmaßnahmen gegen die Ausfuhrabgabe.

Elberfeld, 14. März. Die Barmen-Elberfelder Textilindustrie hat infolge der neuen Zwangsmaßnahmen der Entente fast sämtliche Bestellungen von Rohmaterialien aus den Ententeländern annulliert und gleichzeitig die Ausführung des größten Teiles der Aufträge für Firmen in den Ententestaaten eingestellt. Die in Ausführung begriffenen Aufträge werden nicht eher erledigt, bis von der Kundschaft in den Ententeländern die Versicherung gegeben wird, daß die Zahlung restlos, d. h. ohne Abgabenabzug, verfolgt, und zwar wird deutscherseits verlangt, daß die Bezahlung durch Schecks für neutrale Banken erfolgt. Für neue Aufträge fordern die deutschen Fabrikanten eine Anzahlung von 20 Prozent bei Auftragserteilung und Begleichung des Restes bei Fertigstellung. Einzelne große Ententefirmen haben sich bereits telegraphisch mit dem geforderten Modus einverstanden erklärt.

Keine Einberufung der Sachverständigen.

Berlin, 14. März. Wie das „B. T." hört, ist, entgegen anders lautenden Meldungen, an amtlicher Stelle über eine erneute Berufung der Sachverständigen zur Besprechung der Reparationsfrage nichts bekannt. Das Blatt wiederholt, daß einstweilen von solchen Beratungen keine Rede sein könne. Auch von seiten des Reichswirtschaftsministeriums sei eine Einberufung der Sachverständigen nicht erfolgt.

Die natürlichen Folgen der Rede des Außenministers.

Geschwindigkeit ist keine Hexerei. Am Sonnabend vormittag hat der Außenminister Dr. Simons im Reichstag seinen Rechenschaftsbericht über London erstattet und darin betont, daß trotz des zweifellosen und auch von der Reichsregierung anerkannten Friedensbruches Deutschland den Friedensvertrag weiter erfüllen müsse. „Wir wollen nicht Böses mit Bösem vergelten." So hat denn also gleich nach der Beendigung der Simonsschen Rede der Reichsminister des Innern Dr. Koch im Reichsrat das Entwaffnungsgesetz eingebracht, und der Reichsrat hat, gegen die Stimmen Bayerns, das Gesetz angenommen. Es mußte ja schnell gehandelt werden. Am Sonnabend war der 12. März und bis zum 15. März muß das Gesetz verabschiedet sein. So hat man es uns in Paris befohlen. Mittlerweile hat sich allerdings nichts mehr und nichts weniger ereignet, als daß die Feinde über unsere Grenzen gebrochen sind. Das ist eine kriegerische Handlung, die nach der bisher allgemein herrschenden Anschauung alle früher geschlossenen Verträge gegenstandslos machen mußte, erst recht natürlich bloße Forderungen, die von den Feinden erhoben worden sind. Die Verabschiedung des Entwaffnungsgesetzes ist eine solche Forderung. Sie ist in Paris von den Feinden gestellt worden, zusammen mit all den anderen. In London hätte über den ganzen Komplex dieser Fragen beraten werden sollen. Deutschland hatte auf Grund des Friedensvertrages ein Recht, Verhandlungen zu fordern. Leider ist es dem deutschen Außenminister nicht gelungen, dieses Recht wahrzunehmen. Die Londoner „Verhandlungen" bestanden aus allerhand deutschen Gegenvorschlägen, die von den Gegnern ohne Diskussion abgelehnt und gleich von vornherein mit einem Ultimatum beantwortet worden sind. Von Berlin aus hat man den Versuch gemacht, mit Hilfe des Vertagungsantrags schließlich doch noch zu sachlichen Beratungen zu kommen. Dr. Simons aber hat diese Weisung in der Tasche behalten, weil sie ihm eine Verkennung der mittlerweile schon eingetretenen Lage zu bedeuten schien. Lloyd George hatte sozusagen schon das Schwert gezogen.

Man muß sich diesen Gang der Dinge vor Augen halten, um den rechten Standpunkt für die Beurteilung des sogenannten Entwaffnungsgesetzes des Reichsrats zu gewinnen. Die Feinde stellen gewisse Forderungen. Für den Fall der Ablehnung durch Deutschland drohen sie mit brutaler Gewalt; sie greifen zur Gewalt, trotzdem die deutsche Regierung ihnen sehr weit, weiter, als sie es vor dem Volke sachlich rechtfertigen kann, entgegengekommen war. Von den zwei Möglichkeiten, Annahme der Pariser Beschlüsse durch Deutschland oder kriegerische Handlungen in Gestalt der Besetzung deutschen Gebietes und des Raubes deutschen Eigentums, ist die zweite praktisch geworden. Damit ist für jeden logisch Denkenden die erste vorderhand ausgeschaltet. Die Reichsregierung denkt aber nicht logisch. Sie bringt das Gesetz gegen den Selbstschutz ein, trotz der feindlichen Gewaltakte, läßt sich also den Krieg gefallen und führt zu gleicher Zeit eine (zu Unrecht) aus dem Friedensvertrage hergeleitete Forderung aus. Damit wird, wie das im Reichstag ja auch schon gesagt worden ist, den Feinden ein Freibrief für alle möglichen künftigen Räubereien in Deutschland ausgestellt, damit werden deutsche Volksgenossen erbarmungslos den Feinden zur Unterdrückung und Erpressung ausgeliefert. Das wehleidige Mitgefühl, das unseren Volksgenossen am Rhein von der Reichsregierung in Aufrufen und Reden bekundet wurde, ändert daran gar nichts. Taten entscheiden, und die Tatsache der Einbringung des Gesetzes gegen den Selbstschutz in diesem Augenblick, die Tatsache der Unterwerfung unter den Friedensvertrag und seine gekünstelten Stammeln in einem Augenblick, da der Friedensvertrag von den Feinden selbst zerrissen worden ist, bedeutet eine Preisgabe deutschen Landes und deutschen Volkes; sie kommt einer Aufforderung an die Feinde gleich, nur immer weiter Gewalt anzuwenden, da sich ja der deutsche Außenminister, trotz allem an diesen „Friedens"vertrag gebunden fühlt. Der Standpunkt des Herrn Dr. Simons und die praktische Konsequenz, die der Minister des Innern daraus gezogen hat, bietet eine ausgezeichnete Chance für Herrn Briand: „Sanktionen" plus Friedensvertrag, Fortsetzung des Eroberungskrieges und gleichzeitig Erpressungen an dem noch verbleibenden Deutschland — das ist mehr, als sich der französische Ministerpräsident hätte träumen lassen.

Das sind keine Phantasien. Das ist keine Behauptung, die aufgestellt wird, um Herrn Dr. Simons eins ans Bein zu geben, weil er mehr der Sozialdemokratie oder gar, wie ein volksparteiliches Blatt sagte, mehr den Unabhängigen nach dem Munde geredet hat, als etwa den Parteien der Rechten. Nein, es handelt sich bei alledem um Dinge, die mit der Notwendigkeit eines Naturgesetzes eintreten müssen, ja, zum Teil — Geschwindigkeit ist keine Hexerei — schon eingetreten sind. Als der Redakteur des Pariser „Matin" die Rede des deutschen Außenministers gelesen hatte, rieb er sich vermutlich die Hände und sagte „magnifique!" — Darauf setzte er sich hin und schrieb einen Kommentar, der in dem Satze gipfelt: „Die einfache Rück-

Frankreich und die Reichstagsdebatte.

Paris, 14. März. „Journal des Debats" schreibt: Der deutsche Reichstag habe die Erklärungen von Dr. Simons so aufgenommen, daß der Beweis geliefert worden sei, daß die vorher gegangenen Kundgebungen nur Bluff (!) gewesen seien, und daß die Alliierten recht getan hätten, die Zwangsmaßnahmen anzuwenden. Obwohl der Reichstag die Ablehnung der Vorschläge der Alliierten gebilligt habe, so habe er sich doch wohl gehütet, sich zu kompromittierenden Kundgebungen hinreißen zu lassen. Die Zurückweisung der Angebote habe Dr. Simons mit der Tatsache begründet, daß die deutsche Produktion jährlich für Reparationszwecke keine höhere Summe als 1½ Milliarde Goldmark liefern könne. Diese Schätzung bleibe wesentlich hinter den Pariser Forderungen zurück. Sie nehme auch keine Rücksicht auf die deutsche Ersparnis im allgemeinen. In Frankreich werde durch diese Ersparnis jetzt der Wiederaufbau durchgeführt. Die deutsche Ersparnis sei mehr als die französische. Hier müsse man also die Mittel für den Wiederaufbau erlangen. — Das Blatt erinnert an die Gewinne, welche die deutsche Landwirtschaft erzielt habe. Wenn die deutsche Regierung und das deutsche Volk nicht schlechten Sinnes seien, müßten sie eine oder mehrere neue Steuern aufbringen die zur Zahlung der Reparationen verwandt würden. Weigere man sich das zu tun, so müsse man zu gerechten (!) Requisitionen schreiten. Der Vertrag von Versailles, den gewisse französische Blätter als einen Fetzen Papier behandelten, gebe nach § 2 Absatz B Anhang 4 das Recht dazu. „Journal des Debats" fragt, welchen Gebrauch man von diesem Recht bis jetzt gemacht habe. Frankreich erwarte weniger von Reden als von Requisitionen.

(Anmerkung des W. T. B.: Wie aus § 2 Absatz B Anhang 4 das Recht direkter Requisitionen folgen soll, ist unverständlich. Der § 2 Absatz B gibt lediglich an, welche Sachlieferungen für den Wiederaufbau von alliierter Seite besonders gefordert werden können. Derartige Sachlieferungen sind teilweise bereits im Wege gegenseitiger Vereinbarung bewirkt worden, teilweise sind Verhandlungen darüber im Gange.

Belagerungszustand in Hamborn.

Duisburg, 14. März. Ueber Hamborn ist seitens der Alliierten-Konferenz der Belagerungszustand verhängt worden. Truppen werden jedoch nicht in die Stadt gelegt. Trotzdem wurde die Stadt als besetzt erklärt.

Französische Ueberwachung des rheinischen Provinziallandtages.

Düsseldorf, 13. März. Heute mittag trat hier der 60. Rheinische Provinziallandtag zusammen. Auf Befehl des französischen Oberkommandanten der Besatzung nahm ein französischer Offizier an den Beratungen teil. Der Oberpräsident Frhr. v. Grote schloß seine Eröffnungsansprache mit den Worten: Ueber das, was in dieser Stunde die Herzen der Rheinländer am tiefsten bewegt und am schwersten betrifft, kann ich nicht frei zu Ihnen sprechen. Ich beschränke mich darauf, Ihnen noch einmal zuzurufen, was vor einigen Tagen von höchster Stelle des Reiches an alle deutschen Mitbürger gerichtet worden ist: Ehern zusammenschließen sollen uns diese Leiden zu einigem Fühlen, zu einigem Wollen. (Lebhaftes Bravo!) (W. T. B.)

Falsche Gerüchte über Düsseldorf.

Düsseldorf, 14. März. Mehrfach verbreitete Nachrichten über schwere Zusammenstöße von Angehörigen der Sipo mit Entente-Angehörigen in Düsseldorf sind erfunden. Es ist auch nicht wahr, daß ein französischer Offizier von einem Sipo-Offizier erschossen wurde. Zutreffend ist allerdings, daß ein Sipo-Offizier mit 3000 Mk. Geldstrafe belegt wurde, weil seine Leute einen Besatzungsoffizier nicht grüßten. (W. T. B.)

Feindliche Hoffnungen.

London, 14. März. Im „Daily Herald" schreibt Norman Angell, der Mißerfolg der bisher angewandten „Sanktionen" werde die notwendige Entschuldigung für weitere ähnliche Maßnahmen liefern und der französische Imperialismus werde triumphieren. Dann werde der französische Traum von der Rheingrenze und dem aus kleinen Staaten zusammengesetzten Deutschland Wirklichkeit werden. (W. T. B.)

Völkerbund und Abrüstung.

Genf, 14. März. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat an die Regierungen, welche Mitglieder des Völkerbundes sind, eine Note gerichtet, worin er bis zum 1. Mai um Mitteilung darüber bittet, in welcher Weise sie dem von der Völkerbundsversammlung am 14. Februar ausgesprochenen Wunsche Rechnung zu tragen gedenken. Es handelt sich um die Beschränkung der Ausgaben für Heeres-, Flotten- und Luftfahrzwecke während der beiden Jahre, die auf das jetzige Haushaltjahr folgen.

kehr zum Abkommen von Paris ohne neue Sicherheitsleistungen wird vom französischen Parlament nicht geduldet werden". Mehr noch: „Die einfache Rückkehr zum Friedensvertrag von Versailles wird von keiner klarblickenden französischen Regierung mehr angenommen werden". Wenn Dr. Simons „Böses nicht mit Bösem vergelten will" dann kann man ja mehr bekommen. Ein Narr, der es nicht nähme. Wenn der deutsche Außenminister den Spruch vom guten Hirten vergißt und darüber stellt die Liebe zu den Wölfen, wenn er das deutsche Volk preisgibt, sollen dann etwa die Franzosen deutsche Politik machen? Das kann man doch wohl ebensowenig erwarten, wie man vom Wolf hoffen darf, daß er ein getreuer Hüter der Schafe werde.

Alles, was Dr. Koch zur Rechtfertigung und Verteidigung des Gesetzes gegen den Selbstschutz anführte, vermag an den, ja heute schon klar zutage liegenden außenpolitischen Wirkungen dieser Wahnsinnsmaßnahme nichts zu ändern. Selbst wenn es sich — was nicht der Fall ist — nur um die Ausführung einer klaren Bestimmung des „Friedensvertrags" handeln würde, diese Ausführung gerade im jetzigen Augenblick muß die Feinde zu immer wilderen Forderungen bringen. Der „Matin" äußert sich ja auch in bemerkenswerter Deutlichkeit. Ebenso verhängnisvoll sind ihre innerpolitischen Folgen. Schon heißt es, daß die „Bayerische Volkspartei" aus der Regierungskoalition austreten wolle. Das kann zu einer Regierungskrise führen, die wir gerade jetzt nicht brauchen können. Schlimmer ist die Erschütterung der einheitlichen Front im Volke überhaupt. Darauf hat der bayrische Gesandte v. Preger in ernsten Worten hingewiesen. Bayern weiß, daß es den Selbstschutz braucht. Die Reichsregierung aber ist taub gegenüber allen Mahnungen aus München. Sie hört nur auf Paris. Franzosen und Engländer rücken ein und zerreißen damit den Friedensvertrag. Diesen Augenblick hält man in Berlin für den geeignetsten, um den zweitgrößten Bundesstaat nicht nur kräftig vor den Kopf zu stoßen sondern ihn gerade in seinem Bestand zu gefährden. Denn so liegen die Dinge in Wahrheit. In dem Augenblick, da Bayern seinen Schutz verliert, droht ihm riesengroß die Gefahr des Bolschewismus. Sie gerade fehlte uns in unserer gegenwärtigen Lage noch. Jetzt gerade kam es darauf an, das Reichsgefüge zu erschüttern. Warum schreien denn die Unabhängigen und Kommunisten so gewaltig nach der Beseitigung des Selbstschutzes? Weil sie von seinem Verschwinden sich alles versprechen zu dürfen glauben. Aber, „Dr. Simons hat immer die Neigung gezeigt, sich in die Gedankengänge des Unabhängigen Dr. Breitscheid einzustellen". Das sagt der volksparteiliche Abgeordnete Rippler ein Parteifreund des Dr. Simons. Der Verlauf der Reichstagssitzung, insbesondere die Ausführungen des Außenministers zum Gesetz über den Selbstschutz haben leider bewiesen, daß Rippler so ganz unrecht nicht hat. Wie hätte es sonst Herrn Dr. Simons beikommen können, die Entwaffnungsfrage in Deutschland in Vergleich zu setzen mit den gemeinen polnischen Schwindelmanövern in der Abstimmungsfrage? Das ist eine Haltung, die schlechterdings unverständlich ist. Und unverständlich ist auch der Versuch, die Forderung der Feinde als juristisch gerechtfertigt nachzuweisen. Handelt es sich denn hier um juristische Spitzfindigkeiten und nicht vielmehr um eine Frage von geradezu lebenswichtiger Bedeutung für das zweitgrößte deutsche Land, für das Reich selbst? Es muß geradezu Erbitterung hervorrufen, wenn hier der Außenminister sich lediglich in die Toga des gerechten Richters hüllen zu können glaubt! Man sollte meinen, ein deutscher Minister müßte ein Anwalt deutscher Interessen sein. Aber daran denkt man in Berlin nicht. Dort hofft man, wie so oft auf die „Gerechtigkeit der Welt", auf das Weltgewissen, auf unsere gute Rechtsgrundlage und dergleichen mehr. Die Feinde aber lachen dazu und handeln, wie sie es immer getan haben.

Die Berliner Regierung ist wieder einmal von allen guten Geistern verlassen. Sie verrennt systematisch die wichtigsten Lebensinteressen des deutschen Volkes. Sie nimmt die Gewaltakte der Feinde schweigend leidend hin, duldet — und denkt an keine Tat. Sie hofft nur daß eine auch die Feinde sich rühren lassen werden durch das Uebermaß unserer Leiden, daß einst auch sie erkennen werden, welche edle Gesinnung die deutschen Staatsmänner beseelte, wie sehr sie erfüllt waren von der „Moral", wie sehr „gerecht" sie zu urteilen verstanden gegen ihr eigenes Volk. Die Hoffnung wird nicht vergeblich sein. In fünfzig, spätestens in hundert Jahren vielleicht wird die Geschichte ihr Urteil fällen — wenn sie es nicht schon gefällt hat, wenn es nicht schon enthalten ist in dem Worte, daß falscher Gerechtigkeitsdusel keinem Staatsmann das Recht gebe, sich an den rauchenden Trümmern seines Vaterlandes selbstzufrieden die Hände zu wärmen...

*

Englische Beurteilung der Rede Simons'.

London, 14. März. Alle Blätter heben die große Reichstagsmehrheit hervor, die sich am Sonnabend für die Ablehnung der Pariser Reparationsbeschlüsse nach der Rede des deutschen Außenministers ergab. „Daily News" nennt es bezeichnend, daß die einzige Kritik an der Führung der Londoner Verhandlungen durch den Außenminister von der rechten Seite kam. Das Beunruhigendste an der Rede Dr. Simons' sei, daß er offen heraus genau dasselbe sagte, was zahlreiche und immer mehr der vernünftigsten Kritiker unter den Alliierten im privaten Verkehr oder in der Oeffentlichkeit erklärten.

Eine Vorabstimmung in Oberschlesien.

Kattowitz, 14. März. Die Abstimmung der letzten Beamten und Stimmberechtigten, die am 20. März mit Rücksicht auf dienstliche Abhaltung nicht abstimmen können, ist gestern bereits vonstatten gegangen. Sie wies eine überaus große Beteiligung auf und verlief ohne jeden Zwischenfall. (W. T. B.)

Breslau, 14. März. Von der Zentralstelle für die technische Durchführung der oberschlesischen Abstimmung wird mitgeteilt, daß bis zum 14. März abends die Transportbewegung völlig normal und ohne Zwischenfälle verlaufen ist. Die Abstimmungsberechtigten wurden gestern vom Oberpräsidenten von Niederschlesien und heute vom Oberpräsidenten von Oberschlesien begrüßt. Dabei kam es zu machtvollen Kundgebungen für das Deutschtum. (W. T. B.)

Das Urteil im Aulock-Prozeß.

Breslau, 14. März. Die Strafkammer des hiesigen Strafgerichtes fällte heute das Urteil gegen die im Aulock-Prozeß Angeklagten. Feldwebel Walther wurde zu 3½ Jahren, Oberjäger Biskup zu 4 Jahren, Unteroffizier Breska zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt. (WTB.)

Die Stellung Bayerns zur Selbstschutzfrage.

Berlin, 14. März. Zurzeit schweben noch Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der Bayrischen Volkspartei über den Gesetzentwurf gegen die Selbstschutzorganisationen. Wie verlautet, nahm besonders Dr. Heim gegen das Gesetz Stellung. Innerhalb der Bayrischen Volkspartei ist man der Ueberzeugung, daß das Gesetz nur aus innerpolitischen Gründen gemacht ist. Die Bayrische Volkspartei ist nach wie vor entschlossen aus der Regierungskoalition auszutreten, wenn die Reichsregierung nicht nachgibt.

Die Landtagswahl in Mecklenburg.

Schwerin, 14. März. Bis 1 Uhr mittags lag folgendes amtliches Wahlergebnis vor: Deutschnationale 61 507, Deutsche Volkspartei 51 885, Dorfbund 14 858, Wirtschaftspartei 1007, Deutsche Demokraten 12 200, Mehrheitssozialisten 115 128, Unabhängige Sozialisten 2358, Vereinigte Kommunisten 13 924. 170 Bezirke stehen noch aus. (WTB.)

Wiederaufbau und Selbstschutz im Reichstag.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 14. März. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des

Reedereiabfindungsvertrages.

Abg. **Bartz** (Komm.) erklärt, die Vorlage sei ein Volksbetrug. Es handele sich um einen Milliardenraub am deutschen Volke und eine Liebesgabe an die schwerreichen Reeder und Werftbesitzer. Die einzelnen Artikel des Vertrages werden gegen die Unabhängigen und Kommunisten angenommen. Vor der Gesamtabstimmung bezweifelt Abg. Levy die Beschlußfähigkeit des Hauses. — Präsident **Löbe** stellt fest, daß das Haus beschlußunfähig ist. Die Sitzung wird abgebrochen und auf 10 Minuten später eine neue Sitzung einberufen. Zur Beratung wird darauf

der Haushalt für das Wiederaufbauministerium

gestellt. — Abg. **Wiedeck** (D.-N.): Der Wiederaufbau ist eine so gewaltige wirtschaftliche Aufgabe, daß sie von Deutschland allein nicht durchgeführt werden kann. Man kann ihn aber auch nicht ohne Deutschland durchführen. Das französische Parlament hat nunmehr die Beseitigung der deutschen Arbeiter gefordert. Frankreich hat wegen seines großen Heeres nicht genügend Arbeitskräfte. Dazu kommt, daß die französischen Schieber Deutschlands Aufwendungen für den Wiederaufbau in wüster Weise dem eigentlichen Zweck entzogen haben. Die französische Propaganda geht wahrheitswidrig dahin, daß nur durch Deutschland Zerstörungen hervorgerufen sein sollen. Wir waren nicht die ersten, die mit Fliegerangriffen offene Städte heimsuchten. Die ersten Städte, die unter Fliegerangriffen litten, waren Freiburg und Karlsruhe. Wir waren auch nicht die ersten, die weit abliegende Unterkünfte unter schweres Feuer nahmen.

Wir sind an den Zerstörungen sicher mit weniger als 50 Prozent beteiligt,

weil wir viel weniger Zerstörungsmittel hatten, als die feindliche Uebermacht.

Abg. **Dauch** (D. Vp.): Auf den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete legen wir den größten Wert. Bei unserer geschwächten Wirtschaft müssen wir die lebhaftesten Bedenken dafür geltend machen, daß wir den Wiederaufbau mit unserer Arbeit, nicht mit unserem Gelde, betreiben, und daß dabei das Schiebertum ausgeschaltet wird. Unser Außenhandel hat schwer darunter gelitten, daß man die Liquidationsforderungen nicht aufrechnen konnte. Der langsame Gang der Vorentschädigung für die Auslandsdeutschen hat außerordentlich erbitternd gewirkt.

Abg. **Kulest** (Dem.) wünscht sichere Auskunft, ob bei kommenden Aufträgen die Organisationen des Gewerbestandes Aufträge zugewiesen erhalten werden.

Staatssekretär **Müller**: Heranziehung der Organisationen des Handwerks und Gewerbes ist nach Möglichkeit beabsichtigt, besonders bei den Sachleistungen aus dem Friedensvertrag. Zunächst ist jetzt aber eine Stockung in der Erteilung von Aufträgen eingetreten. Auch das Wiederaufbauministerium ist in Uebereinstimmung mit der Regierung und dem deutschen Volk stets bemüht gewesen, den Gesichtspunkt des Wiederaufbaues von Nordfrankreich zu vertreten.

Auf französischer Seite haben wir aber keine Spur von Entgegenkommen und Verständnis gefunden.

Für die Kolonialverwaltung ist jetzt noch ein ziemlich umfangreicher Apparat erforderlich. Es darf die Verwaltung aber nicht verschwinden, schon um den Kolonialgedanken weiter zu tragen, denn wir hoffen doch immer noch wieder einmal Kolonien zu besitzen. (Lebhafter Beifall.) Der Haushalt für den Wiederaufbau wird genehmigt.

Es folgt die Beratung über den Entwurf eines

Gesetzes gegen den Selbstschutz.

Reichsminister Dr. Simons: Außenpolitische (!) Erwägungen haben die Regierung veranlaßt, einen Entwurf dieses Inhalts in dieser Zeit dem Hause vorzulegen. (Hört, hört! rechts.) Ich trage mit dem Minister des Innern die politische Verantwortung. Artikel 177 des Friedensvertrages bestimmt, daß Unterrichtsanstalten, Universitäten, Kriegervereine, Sport- und Wandervereine, überhaupt Vereine jeglicher Art sich mit keinen militärischen Dingen befassen dürfen. Nach Artikel 178 sind alle Mobilmachungsmaßnahmen untersagt. In keinem Falle dürfe bei Truppenteilen, Behörden oder Stäben Stimmung für Ergänzungsformationen vorhanden sein. Die Entente hat in ihrer Note vom 29. Januar 1921 verlangt daß bis zum 15. März 1921 weitere gesetzliche Bestimmungen zur Ausführung der beiden Artikel erlassen werden. Dem entspricht der vorgelegte Gesetzentwurf. Das Entwaffnungsgesetz war nicht vollständig ausreichend, um unsere Verpflichtungen aus dem Friedensvertrage zu erfüllen, und es hat nicht verhindern können, daß die Alliierten uns wiederholt eine weitere Tätigkeit in dieser Richtung vorwarfen. Durch die Pariser Note vom 29. Januar sind die Alliierten auf die Auflösungsforderungen zurückgekommen und haben uns eine Frist gesetzt, binnen welcher Deutschland durch einen Gesetzentwurf die Auflösung aussprechen soll. Diese Frist läuft mit dem morgigen Tage ab. Nun waren diese Pariser Beschlüsse bekanntlich zum Gegenstande einer Konferenz gemacht worden, zu der wir auch bereits im Januar eingeladen wurden. Aus dieser Einladung ging allerdings nicht klar hervor, welche Gegenstände auf der Konferenz zur Sprache kommen würden, und in welcher Reihenfolge.

Es ist in London überhaupt nicht zur Besprechung der Entwaffnungsbestimmungen gekommen,

weil die Konferenz an der Reparationsfrage schon gescheitert ist. Es war nun zu erwägen, ob dieser Rechtsbruch auch in der Entwaffnungsfrage zu einer Vergeltung führen dürfe. In manchen Kreisen in Deutschland glaubt man daß wir jetzt nicht mehr zur weiteren Ausführung des Friedensvertrages verpflichtet wären, eine Auffassung, die im Lande vielfach besteht, die aber vor zwei Tagen bereits hier im Auftrage der Regierung als nicht den Tatsachen entsprechend (!!) gekennzeichnet wurde. (Große Unruhe rechts.) Ich bin der Meinung, daß die Rechtsstellung Deutschlands gegenwärtig sehr gut ist. Wenn wir sehen, welche Machinationen von polnischer Seite in der oberschlesischen Frage betrieben werden, dann haben wir alle Veranlassung, dafür zu sorgen, daß niemand den Vorwurf erheben kann, daß von unserer Seite irgend etwas geschieht, was dem Friedensvertrag widerspricht. Wir brauchen in der Entwaffnungsfrage nur das zu halten, was wir versprochen haben, nicht mehr. In einem Teile der deutschen Bevölkerung herrscht die Auffassung, es stünde in dem Gesetzentwurf noch mehr. Das ist nicht der Fall. Ebensowenig bin ich der Ueberzeugung die in einem Teile unserer Bevölkerung herrscht, es stände in diesem Gesetzentwurf noch nicht genug. In den „Sanktionen", die die Gegner in rechtswidriger Weise gegen uns verhängt haben, liegt kein Grund, daß wir Bayern gegenüber etwa den Rechtsstandpunkt verleihen. Das ist nicht der Fall. Wir bemühen uns, mit Bayern eine Verständigung zu erreichen.

Der Entwurf greift unzweifelhaft ein in die bisherige legislatorische Selbständigkeit der Länder. (Hört! Hört!) **Das Reich muß hier aber seine Zuständigkeit erweitern, da das Reich verantwortlich ist nach außen hin.**

Ich nehme an, daß das Gesetz mit Rücksicht auf seine Wichtigkeit einer Kommission überwiesen wird. Dann ist der Wunsch des Reichsministers des Innern, das Gesetz bis zum 15. d. M. zu verabschieden, unerfüllbar. Aber ich bin der Ueberzeugung, daß wir damit keinen Verstoß gegen den Friedensvertrag begehen (!!), sondern daß die uns gewährte Frist entsprechend verlängert werden wird.

Abg. **Hofmann**-Kaiserslautern (Soz.): Die Einwohnerwehren müssen nach dem Friedensvertrage beseitigt werden. Geschieht das nicht, dann ziehen wir uns den Vorwurf des schlechten Willens zu. Die Haltung Bayerns muß zur weiteren Besetzung deutschen Gebietes führen und die Gefahr der Loslösung der Rheinlande verstärken. (Große Unruhe rechts. Lebhafter Beifall bei den Soz.)

Abg. **Elter v. Braun** (D.-N.): Es ist sonderbar, daß der Außenminister

eine innerpolitische Maßnahme mit außenpolitischen Gründen

belegt, während kurz vorher in London außenpolitische Fragen mit innerpolitischen Momenten behandelt wurden, wodurch es in London zum Scheitern der Verhandlungen kommen mußte. Es ist völlig unverständlich, daß außenpolitische Erwägungen für die Vorlage maßgebend sein sollen. Seinen Verpflichtungen hinsichtlich der Erfüllung der Artikel 177/78 des Versailler Vertrages ist Deutschland bereits durch das Ausführungsgesetz des Friedensvertrages in einwandfreier Weise nachgekommen. Die Regierung hat nach der Beschlußfassung über das Gesetz immer den Standpunkt vertreten, daß dadurch alles erfüllt worden ist, was verlangt wurde. Das Pariser Diktat hat in ganz Deutschland einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Er war so einmütig, daß er bis in die Reihen der Sozialdemokraten hineinging. Die Verhandlungen in London sind gescheitert; damit ist auch für Deutschland dieses Diktat erledigt. Wir haben hier keinerlei Verpflichtungen mehr. (Sehr richtig! rechts.) Gegenüber den Verletzungen des Versailler Vertrages wollen wir keine Vergeltung üben; dazu fehlen uns die Mittel.

Eine Vertragserfüllung kann aber nicht mehr verlangt werden, wenn die Gegner selbst den Vertrag zerrissen haben. (Sehr richtig! rechts.) Deutschland macht sich durch sein Schielen nach dem Ausland nur vor der ganzen Welt verächtlich. (Stürmische Zustimmung rechts.) Wir lehnen das Gesetz ab. (Lebhafter Beifall rechts.)

Die Weiterberatung wird darauf unterbrochen, um die Abstimmung über den Reedereiabfindungsvertrag nebst dem Zusatzantrag vorzunehmen. Der Vertrag wird mit 283 gegen 60 Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten bei drei Enthaltungen angenommen. — Darauf geht die Beratung des Entwaffnungsgesetzes weiter.

Reichsminister des Innern Koch: Es wäre eine verhängnisvolle Katastrophenpolitik, wenn das Gesetz nicht angenommen würde. — Abg. Soldmann (Unabh.): Die bayrische Regierung sei einfach eine Gefangene dieser reaktionären Zerstörerorganisation. In Bayern sei es gegenwärtig so ruhig, wie in irgendeinem anderen Lande. (Zuruf rechts: Wegen der Einwohnerwehren!) Der Gesetzentwurf bedeute eine vollkommene Kapitulation der Reichsregierung vor der Regierung Kahr, vielmehr vor deren Hintermännern. — Abg. **Hamm** (Dem.) erinnert daran, daß die Einwohnerwehr als eine demokratische Einrichtung von der sozialdemokratischen Partei geschaffen wurde.

Minister Dr. Simons: So wie die Weltlage Deutschlands augenblicklich ist, ist es leider unmöglich, diesen Gesetzentwurf, wie es nötig wäre, nur nach innerpolitischen Gesichtspunkten zu gestalten und zu beurteilen.

Abg. **Remmele** (Komm.): Die weiß-blaue Schmach ist viel schändlicher als die schwarze Schmach. (Lebhafte Unruhe im ganzen Hause, lebhafte Pfuirufe. Vizepräsident Dr. Bell: Herr Abg. Remmele, ich muß Sie ersuchen, alle unparlamentarischen Ausdrücke zu unterlassen.) Ich wiederhole: Die weiß-blaue Schmach in Bayern ist viel schändlicher als die schwarze Schmach. (Ungeheure Empörung, entrüstete Pfuirufe. Die Abgeordneten der Bayrischen Volkspartei dringen drohend gegen die Rednertribüne vor. Von der anderen Seite eilen die Kommunisten heran. Andauernde Zurufe: Schluß! Nicht weiterreden! Vizepräsident Dr. Bell: Ich rufe den Abg. Remmele wegen der Wiederholung dieser Aeußerung zur Ordnung.) Sie (nach rechts) sind Hochverräter! (Vizepräsident Dr. Bell: Sie haben Abgeordnete der Rechten als Hochverräter bezeichnet. Ich rufe Sie deshalb zur Ordnung. Endlich tritt Ruhe ein.) Remmele beendigt seine Hetzrede. — Abg. Simon-Schwaben: Die Einwohnerwehr sei seinerzeit aus ganz anderen als reaktionären Gründen ins Leben gerufen worden. Heute lägen die Dinge anders. — Die Vorlage geht an einen Sonderausschuß von 21 Mitgliedern. Es folgt die Weiterberatung

des Haushalts des Ministeriums des Innern.

Die Positionen für das Reichswanderungsamt werden an den Hauptausschuß zur nochmaligen Beratung zurückgewiesen. Abg. **Weiß** (Dem.) bedauert, daß die Kulturaufgaben so wenig beachtet werden. Eine Einheitsfront von Delbrück bis Levi fordert mehr Ausgaben für Kulturaufgaben. Der Minister brauche also nicht so zurückhaltend zu sein. Wir werden das Schulgesetz nach der Verfassung ausgestalten müssen. Die Entfernung des Religionsunterrichtes aus der Volksschule würde deren kulturellen Wert erheblich vermindern. (Beifall.) Eine Reform des Religionsunterrichtes ist allerdings notwendig. — Abg. **Levi** ergeht sich in Ausfällen gegen den Minister, gegen Bayern usw. und erhält einen Ordnungsruf, weil er den Reichsminister des Innern als einen „versteckten Militärminister und einen offenen Belagerungszustandsminister" bezeichnete. — Abg. **Leicht** (Bayr. Vp.) erklärt, die Reichstreue in Bayern sei genau so groß und so gut wie in anderen Teilen des deutschen Volkes.

Abg. v. **Delbrück** (D.-Nat.) begründet einen Ausschußantrag, wonach der Ausschuß zur Vereinheitlichung und Verbilligung der Reichsverwaltung bestehen soll aus dem Minister des Innern, acht Reichstagsabgeordneten, fünf Reichsratsmitgliedern und vier von der Regierung Ernannten. — Abg. **Mumm** (D.-Nat.) tritt für eine Entschließung ein, wonach die Reichsregierung auf Grund von Artikel 146 der Reichsverfassung auf Hamburg und Sachsen dahin wirken soll, daß nicht die Anmeldung zum Religionsunterricht zur Teilnahme, sondern die Abmeldung vom Religionsunterricht im Falle, daß die Erziehungsberechtigten die Teilnahme nicht wünschen, erforderlich ist. Ferner befürwortet er eine Entschließung, daß das nach Beendigung der Schulpflicht den Schülern ausgehändigte Exemplar der Verfassung ohne die Vorrede von Dr. Preuß verabfolgt wird. Weiter verlangt er die Internierung und Abschiebung der Ostjuden, die die schädlichsten Schieber stellten und die Wohnungsnot vermehrten. — Abg. Frau **Pülf** (Soz.) tritt dafür ein, daß für kulturpolitische Zwecke mehr Gelder bereitgestellt werden. Ihre Partei wolle eine Erziehung zur Völkerversöhnung. — Die Beratungen werden darauf abgebrochen.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. — Schluß 9½ Uhr.

*

Berlin, 14. März. Der Aeltestenrat des Reichstages beschloß, bei der Etatberatung jeweils nur einen Redner vorzuschicken. Nur beim Etat des Innern sollen zwei Redner mit einer Beschränkung von 30 Minuten zulässig sein. Man hofft, auf diese Weise die Etatberatung wenn nötig noch in dieser Woche abzuschließen. Nach der Osterpause dürften die Sitzungen erst nach dem 12. April wieder beginnen. Im Hinblick auf die Verschiebung der Parteistärken wird nach der Osterpause auch eine Neubesetzung der Ausschüsse und des Präsidiums in Aussicht genommen. Von Mitgliedern der Linken ist vorgeschlagen, vier Vizepräsidenten zu wählen, damit der Unabhängigen der Vizepräsident verbleibt und die Deutsche Volkspartei einen solchen erhält.

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Lage in Rußland.

Kopenhagen, 14. März. „Berlingske Tidende" meldet aus Helsingfors: Sonntag morgen wurde der Artilleriekampf zwischen Kronstadt und Petersburg wieder aufgenommen. Die militärische Lage ist unverändert und es bestehen keine tatsächlichen Grundlagen für die von der Sowjetregierung verbreitete Meldung, daß die Lage eine für die bolschewistischen Truppen günstige Wendung genommen habe. — Die heute eingegangenen bolschewistischen Zeitungen veröffentlichen eine Rede, die Lenin auf dem letzten bolschewistischen Kongreß in Moskau gehalten hat. Lenin gab zu, daß der wirtschaftliche Zusammenbruch die Regierung hindere, die kommunistischen Grundsätze nach ihren Wünschen durchzuführen. Er gab auch zu, daß sich überall in Rußland Bewegungen gegen die Diktatur des Bolschewismus zeigen. Schließlich erklärte er noch, daß der russische Soldat allmählich die Fähigkeit zum Arbeiten verloren habe und ein Bandit geworden sei. (W. T. B.)

Antideutsche Lügen.

Berlin, 14. März. Die Warschauer „Przeglad Wieczorny" behauptet, daß der Generalstreik in Polen durch deutsche Agenten veranlaßt worden sei. Diese Behauptung ist eine tendenziöse Erfindung und nur aus dem Bestreben erklärlich, die Aufmerksamkeit von den trostlosen Zuständen unter den polnischen Arbeitern abzulenken und die polnische Abstimmungspropaganda in Oberschlesien zu unterstützen. (W. T. B.)

Berlin, 14. März. Der „East Expreß" verbreitet eine französische Meldung aus München, wonach in Bayern eine geheime Militärexpedition nach Oberschlesien (!) vorbereitet wird. Diese Meldung ist eine glatte und böswillige Erfindung, die den Zweck verfolgt, den Verlauf der Abstimmungsvorbereitungen in Oberschlesien zu stören. (W. T. B.)

Berlin, 14. März. Polnische Zeitungen verbreiten den Wortlaut eines erfundenen, vom 13. August 1920 aus Breslau datierten „geheimen Dokumentes", das die Unterschrift eines Majors Bach tragen und das angeblich Vorbereitungen für einen militärischen deutschen Ueberfall auf Oberschlesien zum Gegenstand haben soll. Das angebliche Dokument ist, wie sich schon aus dem mangelhaften Stil und der Aufnahme in der deutschen Armee nicht mehr existierender Regimentsbezeichnungen ergibt, eine ungeschickte, der Abstimmungspropaganda dienende Fälschung. (W. T. B.)

Die Akten über die Ursachen des Weltkrieges.

(Drahtmeldung unsrer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 14. März. Die Sichtung und Zusammenstellung der Akten des Auswärtigen Amtes über die Ursachen des Weltkrieges ist nach mehr als einjähriger Arbeit abgeschlossen. Die Drucklegung der ersten Bände, die im wesentlichen den Zeitraum von 1878 bis 1901 umfassen, ist im Gange. Mit dem Erscheinen des Gesamtwerkes von voraussichtlich 15 Bänden ist im Laufe des Jahres sicher zu rechnen. Es handelt sich um etwa 4000 Dokumente. Durch die deutsche Veröffentlichung werden die vielen Halbwahrheiten und Lügen zerstreut werden, die in den Anklageschriften des feindlichen Auslandes über die Schuld Deutschlands am Kriege aufgestellt worden sind.

Die amerikanischen Enthüllungen über die Kriegsschuld

Newyork, 14. März. Die Hearst-Presse beginnt mit der Veröffentlichung der angekündigten Geheimdokumente über die Entstehung des Weltkrieges. In einem einleitenden Artikel wird dargelegt, daß die englische Regierung ½ Million Pfund Sterling aufgewendet habe, um geheime Schriftstücke Rußlands zu erwerben, die ein grelles Schlaglicht auf die treibenden Kräfte zu Beginn des Weltkrieges werfen. Ein Telegramm, das der russische Minister des Auswärtigen Sasanow am 15. Mai 1914 an den russischen Botschafter in London Grafen Benckendorff gesandt hat, bewies, daß Rußland in Gemeinschaft mit Großbritannien seine Pläne für ein Zusammenwirken der beiderseitigen Flotten ausgearbeitet hatte.

Rückkauf der deutschen Schiffe?

London, 14. März. Im Unterhause wies ein Abgeordneter darauf hin, daß noch 140 vormals deutsche Schiffe vom Schiffahrtsministerium zum Verkauf angeboten werden. Charson fragte, ob es wahr sei, daß die vormals deutschen Schiffe an Deutschland zurückverkauft werden sollen. Oberst Wilson erwiderte, über die Frage des Rückkaufs der Schiffe an Deutschland habe die Reparationskommission die Entscheidung. (W. T. B.)

Der Mörder Datos.

Madrid, 14. März. Der von der Polizei verhaftete Anarchist Ateneo Pedro Mateo, 28 Jahre alt, aus Tarragona gebürtig, hat eingestanden, der Mörder Datos zu sein, und auch die Namen seiner beiden Spießgesellen angegeben. Die Generaldirektion der Polizei bestätigte diese Meldung. (W. T. B.)

Oertliches und Sächsisches.

Die schwankende Regierungskoalition.

In der mehrheitssozialistischen „Dresdner Volksztg." veröffentlicht der Landtagsabgeordnete Bethke einen Artikel, der die Ueberschrift trägt: „Ist die Regierungskoalition noch tragfähig?" Ausgehend von den letzten beiden Niederlagen der Regierung in den Fragen der Kinderzulagen der Beamten und der Feier des 1. Mai und des 9. November erklärt Bethke diesen Zustand der fortgesetzten Niederlagen der Regierung und ihres Anhanges für unerträglich, nicht zuletzt auch für die Sozialdemokratische Partei. Alle Anwesenheitsdisziplin könne kranke Abgeordnete nicht in die Kammer bringen. Es entstehe die Frage, inwieweit das Partei- und Regierungsinteresse eine Lösung über die Köpfe der Erkrankten hinaus erheische. Mit anderen Worten: die kranken Volksvertreter Minister Schwarz, Grenz und wohl auch Sindermann sollen auf ihr Mandat verzichten. Diese Lösung, so erklärt jedoch Abgeordneter Bethke weiter, könne nur eine Augenblicklösung sein, denn was sich da zeige, sei nur eine Erscheinung der äußerst schwachen Füßen stehenden Koalition an sich. Tröstend für die Genossen schließt er, es müsse immerhin versucht werden, die Koalition so lange wie möglich aufrecht zu erhalten.

Die „Dresdner Volksztg." kündigt in einem Nachsatze an, sie werde demnächst einen Vorschlag zur Lösung dieser Frage unterbreiten. Man kann auf diesen Vorschlag gespannt sein. Immerhin dürfte das neuerliche Aufwerfen der Koalitionsfrage durch die „Volksztg." bei dem scharfen Gegensatz unter den Sozialisten zwischen der Dresdner und der Chemnitzer Richtung in nächster Zeit zu scharfen Auseinandersetzungen führen.

London und die Friedensbewegung.

Ueber dieses Thema sprach am Sonnabend auf Veranlassung der Ortsgruppe Dresden der Deutschen Friedensgesellschaft im alten Stadtverordnetensaale der bekannte Führer der deutschen Friedensbewegung Professor Quidde. Der Vortrag hatte eine sehr starke Zuhörerschaft angelockt, die sich annähernd zu gleichen Teilen aus Anhängern und Gegnern der Friedensbestrebungen zusammensetzte. Gleich nach Beginn der Ausführungen Professor Quiddes rief es lebhaften Widerspruch hervor, als der Versammlungsleiter, Stadtrat Beck, einen Gegner wegen mehrfacher Zwischenrufe von der Versammlung ausschloß. Da aber Professor Quidde mit seiner sehr scharfen Kennzeichnung des Londoner Diktats, der vollkommen rechtswidrigen Sanktionen und des ebenso rechtswidrigen, weil die Verhandlungsgrundlage der Wilsonschen 14 Punkte verletzenden Versailler Friedensvertrages die gesamte Zuhörerschaft hinter sich hatte, legte sich der anfängliche Widerspruch bald, um erst wieder aufzuflackern, als der Redner das Recht für die Pazifisten zu einem so scharf ablehnenden Urteil daraus ableitete, daß sie sich während des ganzen Krieges dem Gedanken widersetzt hätten, dem Gegner im Falle eines Sieges dieselben Bedingungen aufzuerlegen. Zum Beweise für diese angebliche Absicht nationaler Kreise verlas er eine längere Stelle aus einem Buche, dessen Titel und Verfasser er jedoch verschwieg und in dem behauptet wurde, wir müßten von den Gegnern 200 Milliarden Entschädigung fordern. Daß aber diese Summe, wenn sie wirklich gefordert worden wäre, wenn auch nicht von den ganzen 27 feindlichen Staaten, so doch zum mindesten von den sechs Hauptmächten zu tragen gewesen wäre, während die 226 Milliarden Goldmark von uns allein gefordert werden, zog der Redner nicht in Betracht. Im übrigen zeichneten sich die Ausführungen Herrn Professor Quiddes durch eine sehr ruhige und sachliche Vortragsweise aus, die gerade von den Gegnern rückhaltlos anerkannt wurde, zumal er auch in der durch die Rede Lloyd Georges wieder in den Vordergrund geschobenen Lüge von der deutschen Kriegsschuld sehr scharf ablehnende Töne fand. Wenn er auch die deutsche Regierung von einer gewissen Verantwortung am Kriege deswegen nicht freisprach, weil sie Oesterreich in dem Ultimatum an Serbien, das mit Wissen der deutschen Regierung den Krieg mit Serbien wollte, freie Hand ließ, — daß doch aber diesem Ultimatum erst die von Rußland begünstigte Herausforderung Serbiens vorausgegangen war, ließ er außer acht —, so rechtfertigte er es doch durchaus, daß die russische Mobilmachung deutscherseits mit dem Krieg beantwortet wurde. Besonders scharf lehnte er es ab, daß Deutschland Kriegspolitik getrieben habe. „Man stelle sich vor: Bethmann-Hollweg als den Träger einer Machiavellischen Politik", sagte er u. a. und räumte auch mit dem Unsinn auf, als wenn Leute, die solche Pläne verfolgten, Einfluß auf die deutsche Regierung gehabt hätten.

Ebenso sah der Redner die ganze Versammlung auf seiner Seite, als er auf die Frage, was wir gegenüber London tun können, die Notwendigkeit einer geschlossenen Ablehnung der unerfüllbaren Wahnsinnsforderungen unter Zurückstellung alles Trennenden verlangte. Als einzigen Ausweg aus unserer schwierigen Lage bezeichnete er die Verständigung, ohne allerdings zu beachten, daß diese Verständigung an dem klaren Vernichtungswillen der Entente eben wieder mal gescheitert ist und stets scheitern wird. Und so konnte er seinen Anhängern als Trost auch nur die schwache Hoffnung auf Stärkung der allerdings erst sehr schwachen Friedensbewegung in den feindlichen Ländern und das Streben nach einem gerechten wahren Völkerbund, wie er eben nur in der Phantasie der Pazifisten liegt, mit auf den Weg geben. Eine Mahnung, der Deutschen Friedensgesellschaft beizutreten, beschloß den etwa zweistündigen Vortrag, der bei der einen Hälfte der Zuhörerschaft starken Beifall fand.

In der sich anschließenden Aussprache kamen neben eifrigen Anhängern der Friedensbewegung, unter denen auch Landtagspräsident Fräßdorf das Wort ergriff, besonders Gegner der Pazifisten zu Wort, die mit ihrer sachlichen Kritik an der Rede Professor Quiddes den gleichen starken Beifall der anderen Hälfte der Zuhörer fanden, wie dieser. Es kam auch mehrfach zu erregten Auseinandersetzungen. Während der Saal sich leerte, wurde noch eine Resolution im Sinne des Vortrags angenommen. Eine von den Gegnern geforderte Gegenprobe der Abstimmung fand nicht statt.

Der Verkehr bei den sächsischen Sparkassen im 4. Vierteljahr 1920 mit Rückblick auf das Jahr 1920.

(Mitteilung des Statistischen Landesamtes.)

Durch Eröffnung einer Sparkasse im Dezember stieg deren Anzahl auf 368; im gleichen Vierteljahr des Vorjahres hatte sie 369 betragen. Die Ein- und Rückzahlungen der beiden Vergleichsvierteljahre waren folgende: Im 4. Vierteljahre 1920 wurden in 757 266 Fällen 339 028 237 Mk. eingezahlt gegenüber 804 468 Fällen mit 257 407 948 Mk. im 4. Vierteljahr 1919; Rückzahlungen erfolgten im 4. Vierteljahr 1920 in 556 118 Fällen mit 304 666 373 Mk. gegenüber 769 392 Fällen mit 296 824 000 Mk. im 4. Vierteljahr 1919. Trotzdem danach die Ein- wie auch die Rückzahlungsfälle im Berichtsvierteljahr gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres abgenommen haben, sind die Ein- und Rückzahlungsbeträge größer geworden. Während jedoch im 4. Vierteljahr 1919 ein Ueberschuß der Rückzahlungen über die Einzahlungen (— 59 416 092 Mk.) vorlag, zeigt das Berichtsvierteljahr trotz eines Minus im Dezember von 1 270 281 Mk. einen Einzahlungsüberschuß von 34 361 864 Mk. Im 3. Vierteljahr 1920 allerdings betrug dieser Ueberschuß fast das Fünffache, nämlich 165 325 199 Mk.

Das Jahr 1920 überhaupt schließt im Vergleich zum Vorjahre für die Sparkassen günstig ab. Der Einzahlungsüberschuß ist um 47 821 886 Mk. größer als der des Jahres 1919 und beträgt 363 202 602 Mk. Obwohl die Einzahlungen um 728 625 und die Rückzahlungen um 234 327 Fälle hinter dem Vorjahre blieben, sind die Beträge bei den Einzahlungen um 172 988 419 Mk. und bei den Rückzahlungen um 125 176 433 Mk. gestiegen. Jedoch ist diese Erscheinung wesentlich mit die Folge der durch die Inflation bedingten Geldentwertung. Den 3 725 909 Einzahlungen im Gesamtbetrage von 1 431 831 854 Mk. stehen 2 416 882 Rückzahlungen im Gesamtbetrage von 1 068 629 252 Mk. gegenüber. — Im Berichtsjahre zeichneten sich vor allem die Monate Mai, Juni, Juli und August durch hohe Ueberschüsse aus. Die Einzahlungen überstiegen die Rückzahlungen in diesen Monaten um 73, 85, 96 bzw. 56 Mill. M. Zusammengenommen macht dies 85 Prozent des Jahresüberschusses aus. Ungünstige Ergebnisse lieferten dagegen, außer dem oben erwähnten Dezember, die Monate Februar und März mit einem Rückzahlungsüberschuß von 45 Mill. M. Die Größe der Erwerbslosigkeit, welche die Kreise der Sparkassenkundschaft mitbetrifft, spiegelt sich auch in den Monatsergebnissen unserer Sparkassen wider.

Haushalt und Wirtschaft.

Kürzung der Vollmilchkarten für Kinder im 5. und 6. Lebensjahre auch in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt.

Die roten Vollmilchkarten für Kinder im 5. und 6. Lebensjahre, lautend über ½ Liter Milch, sind ab 18. März auf ¼ Liter Milch zu kürzen.

— **Die neue Stadt im Plauenschen Grunde.** Der Verfassungsausschuß der Vereinigungskommission der zuständigen Regierungsstelle hat, wie bestimmt verlautet, als Zeitpunkt des Zusammenschlusses der Gemeinden Döhlen, Deuben und Potschappel den 1. Oktober 1921 vorgeschlagen. Dem Ministerium des Innern liegt jetzt der neu aufgestellte Haushaltplan der drei Gemeinden vor. Wird dieser als ausreichend anerkannt, dürfte am 1. Oktober 1921 der Stadtwerdungsplan verwirklicht werden.

— **Zusammenschluß aller Lößnitzgemeinden.** In einer dieser Tage in Kötzschenbroda stattgehabten Versammlung der von den Gemeinderäten bestimmten Ausschußmitglieder ist einstimmig beschlossen worden, die Vereinigung von Radebeul, Oberlößnitz, Niederlößnitz, Kötzschenbroda, Naundorf und Zitzschewig vorzubereiten. Der Beschluß wird den in Betracht kommenden Gemeinderäten schon in den nächsten Sitzungen zur Beratung unterbreitet werden.

— **Autolinie Coßebaude—Meißen?** Nachdem die Stadtverordneten von Meißen gegen die von der Eisenbahndirektion zur Errichtung einer Autolinie zwischen Meißen

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theater-Spielplan für heute.** Opernhaus: „Hoffmanns Erzählungen" (½7); Schauspielhaus: „Wilhelm Tell" (7); Albert-Theater: „Die fünf Frankfurter" (½8); Residenz-Theater: „Die schöne Helena" (7); Central-Theater: „Wenn die Liebe erwacht" (7).

† **Veranstaltungen.** Heute um 7 Uhr, im Gewerbehaus: Großes Philharmonisches Konzert (Lindner und Flesch); im Palmengarten: Konzert des Vereins „Liedergruß". Um ½8 Uhr im Künstlerhaus: Ätherverein Dresden-N.; im Vereinshaus: Hausmusikabend der Stadtmission.

† **Martin-Luther-Kirche.** Ein nur mäßig besuchter musikalischer Vespergottesdienst bot Chorwerke von Palestrina, deren Auswahl das Leiden Christi in Tonschöpfungen zum Ausdruck brachte. Die Gesänge des Kirchenchores unter Richard Fickes Leitung waren sorgfältig vorbereitet und erbauten durch wirkungsvolle Schattierung. Die Sicherheit in reiner Tongebung ist noch nicht allenthalben erreicht. Auch fielen in der Aussprache der lateinischen Textworte einige seltsame Vokaltönungen auf. Adrian Rappoldi sang sich mit seinen Violin-Soli tief in die Herzen hinein. Das Grave von Tartini verstärkte die tiefgehenden Eindrücke des „Tenebrae factae sunt" ganz wesentlich. Musikdirektor Otto Hörnig erwies sich als geschmackvoller Begleiter. Er leitete den Abend ein mit der F-Moll-Toccata von Frescobaldi, der hier als Sucher nach neuem Ausdruck erscheint. E. P.

† **Gesellschaft für Altertumswissenschaft.** In der Archäologischen Abteilung besprach der Vorsitzende Professor Dr. Herrmann einen neuen archäologischen Fund von hoher Bedeutung, der, im Jahre 1916 bereits ans Tageslicht getreten, in Deutschland ganz kürzlich erst in Seemanns Zeitschrift für bildende Kunst durch Abbildungen bekannt gemacht wurde, die der Versammlung im Lichtbilde vorgeführt werden konnten. Der Fund stammt aus der alten Etruskerstadt Veji und erweitert und befruchtet unsere Kenntnis von der etruskischen Plastik in ungeahnter Weise. Es ist der Rest einer Freigruppe aus gebranntem Ton, ursprünglich aus vier lebensgroßen Figuren bestehend, von denen eine so gut wie vollständig erhalten blieb. Die Reste der anderen, darunter der prachtvolle Kopf eines Hermes mit dem Flügelhut, erlauben den Gegenstand der Komposition zu bestimmen: der Kampf zwischen Apollon und Herakles um die Hirschkuh, eine Sage, die in bildlichen Darstellungen mehrfach behandelt worden ist, während sie merkwürdigerweise in der antiken Literatur keine Spuren hinterlassen hat. Viel wichtiger als der gegenständliche ist aber der künstlerische Wert der Gruppe. Die Figuren sind im feinsten archaischen Stil der vollen Reifezeit um die Wende des 6. zum 5. Jahrhundert v. Chr. gearbeitet und bedeuten in dieser ihrer künstlerischen Eigenschaft: der Freiheit und Vollendung in der Handhabung archaischer Stilgesetze eine vollkommene Neuerscheinung für die etruskische Großplastik. Die Formengebung ist offensichtlich von griechischen Vorbildern, speziell von Werken der ionischen Kunst abhängig, läßt aber daneben einen bedeutsamen Einschlag des bodenständigen etruskischen Kunstfühlens und Kunstwollens deutlich erkennen. Bezeichnend dafür ist, wie die strenge Gebundenheit, das festgefügte lineare System des griechischen Stilwillens aufgelockert wird durch das Eindringen gewisser naturalistischer Tendenzen, die der etruskischen Kunst so eigentümlich sind und sich hier in dem freien Schwung und Fall gewisser Linien und Formen vernehmlich ankündigen; auch die kraftstrotzende Lebensfülle in dem wunderbaren Hermeskopf ist dafür außerordentlich bezeichnend. Der archaisch-etruskische Stil wird in diesen Veienter Figuren zum ersten Male in voller Reinkultur vorgeführt. Ihr Fundort Veji legt ihnen zudem noch eine andere Bedeutung bei. Nach Plinius hat ein Tonbildner Vulca von Veji zur Zeit des Königs Tarquinius Priscus für den Tempel des kapitolinischen Jupiter in Rom die Statue des Gottes aus gebranntem Ton geschaffen, und auch andere gleichzeitige Werke desselben Künstlers waren in Rom aufgestellt. Möglich immerhin, daß wir in den neugefundenen hochbedeutenden Tonstatuen von Veji Werke des genannten Künstlers wiedererlangt haben, oder wenn diese Vermutung zu kühn sein sollte, so können diese Werke wenigstens eine Vorstellung von dem Stil jenes Vulca von Veji vermitteln und von dem Aussehen der kapitolinischen Jupiterstatue, die bisher für unsere Phantasie nur ein blasser Schemen war. — Im zweiten Teil des Abends führte der Vortragende noch die prachtvollen Wandmalereien aus der Villa von Boscoreale bei Pompeji vor, im Anschluß an den in der vorausliegenden Sitzung besprochenen Gemäldezyklus der Villa Item vor dem Herkulaner Tor und um den Eindruck von dem großzügigen Figurenstil und der Kompositionsart derartiger Wanddekorationen zu erweitern und vertiefen. Die Ausmalung eines kleinen Zimmers der gedachten Villa wurde auf eine Angabe des Vitruv zurückgeführt, daß man bei derartigen künstlerischen Gestaltungen von Zimmerwänden die Bühnendekoration des Theaters zum Vorbild genommen habe, und es konnte wahrscheinlich gemacht werden, daß in den Malereien jenes einen Zimmers gleichzeitig Erinnerungen an die tragische, an die komische, wie endlich an die Bühne des Satyrspiels lebendig gewesen sind. — Die nächste Sitzung der philologischen Abteilung, die letzte vor den Osterferien, findet morgen, Mittwoch, den 16. März, statt.

† **Ein Ausstellerverband Dresdner Künstler** hat sich im Anschluß an die Freie deutsche Künstlerschaft Berlin in Dresden gebildet.

† **Eine Theatergemeinschaft Weimar—Jena.** Die enge Gemeinschaft, die zwischen „Weimar—Jena, der großen Stadt" schon in der Goethe- und Schiller-Zeit bestand, wird vom nächsten Winter an durch eine Vereinigung des Theaterbetriebes einen neuen Ausdruck finden. Wie man uns aus Jena berichtet, wird das Deutsche National-Theater in Weimar, das unter der Leitung des Dichters Ernst Hardt steht, auch in Jena regelmäßige Aufführungen veranstalten. Das dortige Stadttheater wird nicht wieder an einen selbständigen Unternehmer verpachtet. Der verhältnismäßig kleine Bau soll für Kammerspiele eingerichtet werden, während Oper und großes Schauspiel im großen Volkshaussaal gespielt werden sollen, wo bereits seit einigen Jahren Weimarer Gastspiele mit großem Erfolg stattgefunden haben.

†* **Deutsche Gelehrte in Holland.** Es mehren sich jetzt die Anzeichen dafür, daß im Ausland unsere Wissenschaft wieder die alte Anerkennung findet. Besonders die Holländer geben sich neuerdings große Mühe, deutsche Gelehrte zu Gastvorträgen zu gewinnen. So wurde auch vor kurzem der durch seine „Philosophie des Als Ob" im Inland sowie im Ausland bekannt gewordene Hallesche Philosoph Vaihinger eingeladen, an den Universitäten Amsterdam, Groningen und im Haag Vorlesungen über sein System zu halten. Da er durch seine fast völlige Erblindung verhindert war, diese ehrenvolle Einladung anzunehmen, berief man an seiner Stelle auf seinen Vorschlag den Leipziger jungen Gelehrten Dr. Raymund Schmidt, den Herausgeber der von Vaihinger begründeten „Philosophie mit besonderer Rücksicht auf die Probleme der Als-Ob-Betrachtung". Die Vorträge des Genannten über die Philosophie des Als Ob fanden solchen Beifall, daß er aufgefordert wurde, sie im Sommer in erweiterter Form auch in anderen Städten in Holland zu wiederholen.

† **Brasilische Hilfe für deutsche Wissenschaft.** In Brasilien haben sich bedeutende Persönlichkeiten zusammengetan, um für die deutschen wissenschaftlichen Bestrebungen sowie für die in Oesterreich Mittel aufzubringen. Es steht bereits eine ansehnliche Summe für diese Zwecke zur Verfügung.

SLUB
Wir führen Wissen.

und Coffebande gestellten Bedingungen Bedenken nicht geäußert haben, dürfte die Einrichtung dieser Linie schon in kurzester Zeit zu erwarten sein.

— **Bei den Kaufmannsgerichtswahlen**, die am gestrigen Montag begannen, wurden nach einer Mitteilung des Zentralverbandes der Angestellten insgesamt 9648 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf die Liste 1 (D. H. V.) 1842, Liste 2 (Afa) 1538 und Liste 3 (G. D. A.) 1803 Stimmen.

— **Für den christlichen Religionsunterricht.** Auf Anregung des Dresdner Lehrervereins fand am 9. März in der Turnhalle der 55. Volksschule in Vorstadt Plauen eine stark besuchte Elternversammlung statt, wobei Lehrer Biehweg über den sittlichen Unterricht in der weltlichen Schule sprach. In der Debatte trat die Mehrzahl der Sprecher, darunter auch Lehrer an hiesigen Schulen, für die Beibehaltung des christlichen Religionsunterrichts ein. Der reiche Beifall, der ihren Worten folgte, bewies deutlich, daß die weitaus größte Zahl der erschienenen Eltern auf dem Boden der christlichen Volksschule stand. Infolgedessen konnte eine Resolution zugunsten der weltlichen Schule nicht gefaßt werden.

— **Reiseeindrücke eines Oberschlesiensfahrers.** Die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier stellen uns einen hier eingegangenen Brief zur Verfügung, in dem es heißt: „Gestern nachmittag ½4 Uhr sind wir glücklich und wohlbehalten in Ratscher eingetroffen. Mit etwas Angst und Sorge sind wir in Dresden abgereist, aber eine so herrliche Fahrt haben wir Menschen noch nie im Leben gehabt. In Görlitz ging's los, 7½5 Uhr lief der Zug daselbst ein; eine Militärkapelle empfing den Zug. Als die Wagentüren geöffnet waren, überschwemmten uns unzählige junge Damen und Herren und reichten uns in die Abteile Kaffee, Kuchen und anderes Allerlei, Gebäck, Schokolade, Aepfel, Zigaretten usw. Die Musik spielte, bis wir den Bahnhof verließen, und so wiederholte es sich auf allen Bahnhöfen. Ratscher ist geschmückt, als wenn der Fürstbischof von Breslau einziehen sollte."

— **Im Staatlichen Lehrerinnenseminar mit Höherer Mädchenschule, Dresden-Joh.,** fand am 12. März die feierliche Entlassung der diesjährigen Reiflinge statt, um 9 Uhr im Seminar, um 11 Uhr in der Höheren Mädchenschule. Oberstudiendirektor Bartusch gab den Schulamtskandidatinnen ein Wort Melanchthons mit auf den Weg, in dem dieser das Lehramt als den nützlichsten, heiligsten, glücklichsten Lebenslauf bezeichnet, und legte sowohl den hohen Wert und die Vorzüge, als auch die schwere Verantwortlichkeit dieses Berufes anschaulich dar. Oberstudienrat Wolf legte seiner Ansprache an die abgehenden Schülerinnen der Höheren Mädchenschule das Petrus-Bekenntnis Joh. 6, 68. 69 zugrunde. Bei der Reifeprüfung des Seminars, der sich 57 Primanerinnen unterzogen, wurden folgende Zensuren erteilt: in den Wissenschaften: 1 × 1, 9 × 1b, 16 × 2a, 14 × 2, 15 × 2b, 4 × 3a und 1 × 3; in den Künsten und Fertigkeiten: 1 × 1b, 10 × 2a, 29 × 2, 13 × 2b und 1 × 3a; in der Lehrfertigkeit: 18 × 2a, 32 × 2, 7 × 2b.

— **Die vom Städtischen Kohlenamt veranstaltete Heizausstellung** im Ausstellungspalast (weiß. Kolonnade, Eingang Lennéstraße) wird am heutigen Dienstag vormittag 11 Uhr eröffnet werden. Ihr Zweck ist die Förderung der Sparsamkeit beim Kohlenverbrauch im Haushalt. Sie ist als ständige Ausstellung gedacht und soll bei freiem Eintritt als Lehr- und Versuchsbühne für Publikum und Berater, die stündig zur Führung und Erklärung anwesend sein werden, dienen. Es werden alle Apparate, die Kohlen ersparen können, vorgeführt, auch die richtige Bedienung soll gezeigt werden. Alle auf den Markt kommenden Neuheiten sind ausgestellt, dabei sind auch die weniger günstigen Mittel nicht vergessen, damit ihre Nachteile nachgewiesen werden können. Die Besucher sollen auch ihre eigenen Erfahrungen zur Sprache bringen, so daß weitere Aufklärung und Nutzen zum Besten der Allgemeinheit erzielt wird. — Der erste Teil der Ausstellung umfaßt die Heizstoffe, vom Preßtorf angefangen bis zum Anthrazit, Petroleum, Gas und Elektrizität. Von jedem der Stoffe sind die Mengen aufgestellt, die einen Heizwert von 10 000 Wärmeeinheiten besitzen, was natürlich eine bessere Vergleichsmöglichkeit bietet als die bisher üblichen graphischen Darstellungen. Der zweite Teil ist den Heizapparaten gewidmet. Bei einigen Küchenherden und Kachelöfen ist die Vorderwand weggenommen, damit man die innere Beschaffenheit genau kennen lernt. Die Technik ist unermüdlich tätig, den Forderungen unserer wirtschaftlichen Lage entgegenzukommen und immer neue und bessere Sparvorrichtungen zu erfinden. So ist man jetzt bestrebt, die Zimmeröfen niedriger und breiter zu bauen, damit die Hitze nicht zu schnell und nutzlos zur Zimmerdecke steigen kann. Einen breiten Raum nehmen die eisernen Oefen ein; ihren Nachteil — sie halten die Wärme bekanntlich nicht lange an — versucht man jetzt, mit Erfolg zu bekämpfen. Auch einige vorzügliche mit Sägespänen zu heizende Oefen und der bisher noch nicht genug geschätzte Grudeherd ist zu sehen. Der sogenannte „Kochschatz" oder Eintopfherd ist in einer ganzen Reihe von Exemplaren ausgestellt, das Prinzip ist bei allen jedoch das gleiche. Diesen Sparherden ist große volkswirtschaftliche Bedeutung zuzusprechen, denn sie haben eine tatsächlich große Einschränkung des Kohlenverbrauchs ermöglicht. Dann ist noch ein Zentralheizungsofen aufgestellt; zwei weitere Abteilungen beschäftigen sich mit Elektrizität und Gas und geben auch hier wertvolle Fingerzeige für Ersparnisse. — Die Ausstellung wird im Laufe der Zeit noch weiter ausgebaut werden, aber auch jetzt schon bringt sie jedem Besucher eine Fülle von Anregungen zu der so notwendigen Ersparnis von Heizstoffen im Haushalt.

—* **Der Sächsische Verein für Luftfahrt** veranstaltete am Sonnabend eine Vortragsversammlung in der Aula der Technischen Hochschule, in der Professor Dr. Wiener, Leipzig, über „Die Rätsel des Fluges" sprach. An Lichtbildern und Experimenten zeigte er u. a. die Einwirkung der Luftströmung auf das Blättchen (Flügel) und die Verschiebung des Schwerpunktes, die die Stabilität beeinträchtigt, während diese durch Anbringung einer Schwanzfläche reguliert werden kann. Redner ging dann des Näheren auf den Vogelflug ein, bewies, warum der Ruderflieger stärkere Muskeln haben muß als der Gleit- oder Segelflieger und erklärte die festgestellte Beobachtung, daß Vögel, wie die Kondore, Adler, stundenlang fliegen können, ohne mit den Flügeln zu schlagen, also eine Ruderbewegung ausführen, mit physikalischen Ursachen. Bei aufsteigender Luft, wie sie im Bergesgipfel nicht selten ist, läßt sich der Vogel tragen, findet er keinen Gegenwind, so läßt er sich fallen und erhält auf diese Weise die Kraft zum Wiederaufstiege. Wenn man jetzt wieder, wie früher Lilienthal, versuche, reine Segelflüge ohne Motore auszuführen, so verkenne man immer, daß der menschliche Segler viel größer und schwerer als der Vogel sei und deshalb zum Segeln sehr starken Wind brauche, wie er nicht immer vorhanden sei. Redner erwähnte dann die neuesten Luftfahrzeuge, durch deren Konstruktion der Luftwiderstand außerordentlich vermindert werde, und mit denen eine Fluggeschwindigkeit von 215 Kilometer in der Stunde zu erreichen sei, und schloß seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen: Wir in Deutschland verfügen über ausgezeichnete Theoretiker und Praktiker. Es ist nicht überflüssig immer wieder an Deutschlands Leistungen zu erinnern, denn während andere Völker immer mehr scheinen wollen, als sie sind, bringen wir es fertig, das zu erreichen, was wir wollen. Die deutschen Luftfahrvereine sind die Träger des Fortschrittes auf dem Gebiete des Flugwesens, und deutsche Technik und Tatkraft werden trotz aller Gegenmaßnahmen der Entente die Luft erobern. Im Anschluß an den wissenschaftlichen Vortrag wurde noch eine Reihe Aufnahmen von Dresden und der Sächsischen Schweiz vom Flugzeuge aus im Lichtbilde vorgeführt, und der Vorsitzende des Sächsischen Vereins für Luftfahrt wies darauf hin, daß der Verein auch in diesem Jahre Passagierluftfahrten mit Flugzeugen der Deutschen Luftreederei und des Luft-Lloyd unternehmen werde. — In vergangener Woche veranstaltete der Verein seine erste Freiballonfahrt nach dem Kriege. Unter Führung des Herrn Reinstrom (Mitfahrende die Herren Törstling und v. Petrikowsky) wurde eine genußreiche, 216 Kilometer betragende Fahrt von dem Aufstiegplatze des Vereins (Chemische Fabrik von Henden, Münchritz) bis an die Grenze des besetzten Gebietes bei Steinau an der Oder ausgeführt, wo eine sehr glatte Landung erfolgte. Die nächste Ballonfahrt findet Sonnabend, den 19. d. M., statt.

— **Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt** hält, wie gemeldet, morgen, Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, eine öffentliche Sitzung ab, die sich u. a. mit der Auseinandersetzung des Bezirksverbandes Dresden-Neustadt mit der Stadt Dresden anläßlich der Einverleibung von Blasewitz, Loschwitz usw. beschäftigen wird.

— **Martin-Luther-Kirche.** Heute, Dienstag, ½9 Uhr, und Dienstag, den 22. März, hält Pastor Dr. Busch zwei Passionsabende im Gemeindesaal, Martin-Luther-Platz 5, ab, bei denen die Abschiedsreden Christi nach Johannes und die letzten Gespräche und die Passion Christi nach Markus, von gemeinsamen Gesängen unterbrochen, vorgetragen werden. Jedermann ist eingeladen.

— **Zirkus Sarrasani.** Ergebnis der Ringkämpfe am 14. März: Im Kampfe Patzler gegen Kawan siegte Kawan in 7 Minuten durch Ausheber mit Mühle. — Strenge besiegte Pichler in 34 Minuten durch Untergriff von der Seite. — Im Entscheidungskampf Gebhardt gegen Naber siegte Gebhardt nach 18 Minuten durch Untergriff von hinten mit Halbnelson. — Der Entscheidungskampf Lobmayer mit Probaska wurde nach 38 Minuten zugunsten Lobmayers durch Untergriff von vorn entschieden. — Heute, Dienstag, ringen der Australier Jackson, der bisher alle seine Gegner erledigt hat, gegen Sollar (Rumänien), Rißbacher gegen Probaska, Stalling gegen Pichler. Zum Schluß findet ein Entscheidungskampf im freien Stil (Catch as Catch can) zwischen Patzgler (Tirol) und Schmidt (Dresden) statt. Der Entfesselungskünstler Szemp bringt die ihm von dem Australier Jackson angebotene Wette um 1000 Mark zum Austrag, daß er sich aus einer Fesselung mittels eines Strickes, den ihm Jackson selbst anlegen wird, nicht befreien könne. Ein Dresdner Herr hat ebenfalls 1000 Mk. dagegen gesetzt.

— **Im Kaffeehaus Maximilian** findet heute, Dienstag, ein Benefiz- und Ehrenabend für Kapellmeister O. Wehner (mit verstärktem Orchester, 12 Spielern) statt.

— **Schwere Verletzungen** erlitt am Montag vormittag auf der Schäferstraße ein 50 Jahre alter, in der Hertelstraße wohnhafter Kutscher dadurch, daß er vom Kutscherbock eines Lastwagens auf das Pflaster fiel. Da er sich nicht wieder erheben konnte, wurde er nach dem Krankenhause Friedrichstadt übergeführt.

— **Oeffentliche Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichten.** Freitag, 18. März. Meißen: Landwirt Louis Oswin Rendlers Grundstücke in Niederlommatzsch, 17 Hektar 23,3 Ar groß und mit lebendem und totem Inventar und den vorhandenen Ernstevorräten auf 142 070 M. geschätzt; sie bilden ein mittleres Bauerngut, bestehend aus Wohnhaus, Seitengebäude, Schuppen, Scheunen und Feldern.

— **Heidenau.** Infolge eines Unglücksfalles starb der 19 Jahre alte Elektromonteur Max Spitzner aus Falkenstein. Er arbeitete an der Starkstromleitung der Ueberlandzentrale der Niederfedlitzwerke in Heidenau; als plötzlich Starkstromleitung eingeschaltet wurde, verunglückte er tödlich.

— **Radeberg.** Bei der Stadtverordnetenwahl erhielten die Rechtsparteien 1738 Stimmen, die Beamtenliste 968, die Demokraten 417. Auf die Sozialdemokraten entfielen 2181 Stimmen, die Unabhängigen 2330 und die Kommunisten 131. Auf die sozialistischen Kandidaten kommen insgesamt 4642 Stimmen, auf die bürgerlichen 3153. Danach erhalten die Sozialisten 12, die Bürgerlichen 9 Sitze. Die sozialistischen Parteien haben gegenüber der Landtagswahl einen bemerkenswerten Zuwachs erfahren, während die bürgerlichen ihren Besitzstand behaupteten.

— **Wilsdruff.** In dem letzten dreisten Raubanfall wird noch mitgeteilt, daß die unbekannten Räuber in der Mitte der zwanziger Jahre gestanden haben dürften, der eine war groß der andere klein, beide hatten vor dem Gesicht schwarze Masken. Der größere soll fremde, der kleine sächsische Mundart gesprochen haben.

— **Chemnitz.** Durch einen großen Brand, der weithin sichtbar war, wurde am Sonntag nachmittag von 3 Uhr an die im Stadtteil Altendorf an der Waldenburger Straße gelegene Ringofenziegelei der Firma Hoppens u. Schwalbe eingeäschert. — Mehrere Lehrer und Lehrerinnen aus Chemnitz und Umgegend sind aus dem Sächsischen Lehrerverein ausgesperrt worden, weil sie sich weigerten, „Streikgelder" an die Kasse zu entrichten. Die Ausgesperrten beschlossen die Gründung einer Ortsgruppe Chemnitz des Sächsischen Erzieherbundes und hatten die Genugtuung, daß etwa 65 Mitglieder sich einzeichneten.

— **Limbach.** Bei den Stadtverordnetenwahlen wurden gewählt: 4 Sozialdemokraten, 11 Kommunisten, 12 Bürgerliche, denen bisher 9 Bürgerliche, 8 Kommunisten, 8 Mehrheitler, 2 Unabhängige gegenüber standen, sodaß die Bürgerlichen 3 Sitze gewinnen. Die Wahlbeteiligung betrug 80 %.

— **Schleitau.** Am Sonnabend nachmittag fuhr ein mit drei Personen besetztes Automobil im sogenannten Sanbade auf ein mit Holz beladenes Fuhrwerk in voller Fahrt auf. Durch den Zusammenprall wurden die Insassen aus dem Auto geschleudert. Einer derselben stürzte über einen Straßenzaun in den Chausseegraben, wo er mit gebrochenem Genick tot liegen blieb. Ein weiterer Insasse erlitt schwere Verletzungen, während der dritte mit dem Schreck davonkam. Das Auto ist zum Teil zertrümmert; der Kutscher des Holzwagens ist unverletzt, doch mußte eins seiner Pferde, das schwer verletzt worden war, getötet werden.

— **Markneukirchen.** Die Erinnerung an die vogtländischen Hölz-Tage von 1920 wurde lebhaft wachgerufen in der jüngsten Sitzung der hiesigen Stadtverordneten. Am 24. März v. J. wurde beim Einrücken der Hölz-Truppen nicht nur die Stadtkasse um 100 000 Mark erleichtert, es wurde auch ein völlig Unbeteiligter, der 50jährige Bademeister Borch, erschossen. Der von der Kreishauptmannschaft Zwickau eingesetzte Ausschuß für Aufruhrschäden hat nunmehr entschieden, daß an Frau Borch eine lebenslängliche Rente von 400 Mark jährlich zu zahlen sei.

— **Leipzig.** Vor dem Schwurgericht hatten sich am Sonnabend wegen schweren Raubes und versuchten Totschlags, sowie wegen Mordes, schweren Raubes und Anstiftung dazu zu verantworten der 27jährige Arbeiter Otto Lasch, der 23jährige Arbeiter Alfred Lasch, der 20jährige Arbeiter Vogel und der 25jährige Arbeiter Hermann Lasch, sämtlich aus Leipzig. Otto Lasch und Vogel hatten im Dezember 1919 den Kaufmann Egger aus Kerns in der Schweiz erworben und beraubt. Als Anstifter kommt der dritte Bruder, Hermann Lasch, in Betracht. Otto und Alfred Lasch verübten ferner im Januar 1920 einen schweren Raubmordanschlag auf den Geschäftsführer Findeisen. Otto Lasch und Vogel wurden zum Tode verurteilt, Alfred Lasch erhielt 2 Jahre Gefängnis, Hermann Lasch wurde freigesprochen.

— **Bischofswerda.** Die hier und in der Umgegend weitverbreitete Blumenindustrie ist durch die Errichtung einer rheinischen Zollgrenze seitens der Alliierten und durch den in Aussicht stehenden 50prozentigen Ausfuhrzoll auf deutsche Waren mit einem Male gänzlich zum Stillstand gekommen. Die Fabrikanten haben die fertige und unfertige Herausgabe Heimarbeit zurückgezogen, da das Exportgeschäft vollständig ruht.

Vereinskalender für heute:
Dtsch.-Russ. Lit.-Künstl. Verein: Russ. Abend, ½8 Uhr, Joh.-Hof.
Dresdner Liedertafel: Wichtige Probe, 8 Uhr.
Dresdner Tannhäuser: Probe, 8 Uhr.
Gebirgsverein: Musikalischer Abend, 7 Uhr, Italienisches Dörfchen.
Peul.-A. Sächs.-Böhm. Dampfsch.-Ges.: Hptv., 4½, Merkl Vorbegäst.

Vorschläge für den Mittagstisch.
Rindsfleck mit Kartoffelschnecken.

Vermischtes.

** **Der Ausbau des Königsberger Hafens**, der im Frühjahr 1919 begonnen wurde, ist im Jahre 1920 in größerem Umfange weitergeführt worden. Wie in „Werft und Reederei" mitgeteilt wird, wurden fast eine halbe Million Kubikmeter aus dem Hafenbecken, aus dem Haff und vom südlichen Pregelufer ausgebaggert. Die Ufermauer an dem neuen Hafenbecken wurde mit etwa 6000 Kubikmeter aus Beton und Ziegelstein hergestellt. Auch die Eisenkonstruktion für den Stromzuführungskanal und die neue Eisenbahnbrücke wurden angelegt, das Material für die Hafengleise und Straßen geschafft. Die Kellergeschoße der großen Speicher wurden errichtet, und das Wohn- und Verwaltungsgebäude so weit fertiggestellt, daß mit dem inneren Ausbau begonnen werden konnte.

** **Die Strafanträge im Prozeß Sonnenfeld.** Im Prozeß Sonnenfeld beantragte der Staatsanwalt Freisprechung von Paula Sonnenfeld, Frankenberg und Baumann. Gegen R. Sonnenfeld beantragte er, 3 Jahre Gefängnis, gegen Hermann Sonnenfeld 1 Jahr 6 Monate, gegen Gertrud Schlack eine Woche Gefängnis; bei allen drei unter voller Anrechnung der Untersuchungshaft. Gegen Herbert Sonnenfeld wurden 5 Wochen Gefängnis, gegen Butko 4 Wochen Gefängnis beantragt, sowie Einziehung der beschlagnahmten Gelder.

** **Der Prozeß Hiller.** Vor dem Schwurgericht I in Berlin begann am Montag die erneute Verhandlung gegen den früheren Oberleutnant Gerichtsassessor a. D. Hans Hiller, dem Mißhandlung Untergebener, insbesondere der Tod des Kriegsfreiwilligen Helmhake während des Winterfeldzuges in den Karpathen, zur Last gelegt wird. Die Verhandlung, zu der etwa 60 Zeugen und mehrere Sachverständige geladen sind, wird etwa vier Tage in Anspruch nehmen.

** **Ermordung eines Chinesen.** In Hamburg wurde am Sonnabend nachmittag der Chinese Chin Yar, Besitzer einer Wäscherei in Hamburg, ermordet und beraubt aufgefunden. Er war am Sonnabend mit chinesischen Freunden zusammen in einem Kellerlokal, das er als Lagerraum gemietet und als Opiumhöhle eingerichtet hatte. Am Sonnabend hatte er im Spiel gewonnen. Darauf wurde Opium geraucht. Diesen Zeitpunkt warteten die Töter ab, um Yar zu überfallen. Es kam zu einem Kampfe. Yars Körper ist ganz mit Blut bedeckt, weist Stichwunden in der Herzgegend sowie vier Schußverletzungen auf. Die Leiche lag vor dem Sofa. Geraubt wurden eine Brieftasche mit 11 000 Mark Inhalt, ein Portemonnaie mit Inhalt sowie mehrere Schmucksachen.

** **Die englischen bewaffneten Dampfer in Hamburg.** Abermals ist ein bewaffneter englischer Dampfer im Hamburger Hafen erschienen, nachdem in den letzten Wochen vier andere bewaffnete englische Handelsdampfer in Hamburg waren. Der von Buenos Aires kommende Dampfer richtete sogar beim Passieren der St.-Pauli-Landungsbrücken die Rohrmündung seines 10,5-Zentimeter-Geschützes auf die Stadt. Als der Engländer im Segelhafen an einem amerikanischen Dampfer vorüberfuhr, wurde seine Mannschaft von den Leuten und den Offizieren des Amerikaners verhöhnt und gefragt, zu welchem Zwecke er mit einer Kanone auf Deck komme. Der englische Kapitän erwiderte sehr verlegen, daß er an der Sache nichts ändern könne; er sei mit seinem Schiffe so losgeschickt worden.

* **Die Nähmaschine im „Faust".** Gretchen am Spinnrad ist eine so altmodische und ungewohnte Erscheinung, daß sie dem modernen Sinn der Amerikaner nicht entspricht. Man hat daher bei einer Aufführung des „Faust", die kürzlich in Montreal in Canada stattfand, den Spinnrocken durch eine ganz moderne hochelegante Nähmaschine ersetzt. Die kühne Regietat wurde folgendermaßen begründet: „Im zweiten Akt ist das Spinnrad durch eine Nähmaschine ersetzt, auf der in leuchtenden Buchstaben der Name des Verfertigers zu lesen ist. Die Maschine wird während der ganzen Szene vollkommen geräuschlos arbeiten, so daß das Publikum jedes Wort von der berühmten Ballade des Königs von Thule verstehen wird." Hoffentlich ist durch das die Nähmaschine tretende Gretchen auch niemandem die Stimmung gestört worden.

Fahr
als Rad- und Kraftfahrer, um vor Enttäuschungen bewahrt zu bleiben, Continental-Pneumatik. Aus besten Rohstoffen hergestellt, ist er im Gebrauch billig.
Continental Pneumatik

Ein altbewährtes Schönheitsmittel ist Gutmann's Cosmos-Seife Dresden

Korsetthaus Max Hoffmann,
Dresden-A., Wallstraße, Ecke Schefferstraße.
Aeltestes und größtes Spezialgeschäft am Platze.
Preiswerte Korsetts moderne Formen von vorzügl. Sitz, bekannte solide Ausführung in Stoffen bester Qualität. Reichhaltigste Auswahl in jeder Preislage von Mark 25,— an bis 290,—. Hüftformer, Reformleibchen, Unterröcke, Büstenhalter, — Forma-Haulana, Strumpfhalter, Leibbinden, Geradehalter, Damenbinden. Korsett-Wäscherei u. Reparatur, Maßanfertigung, anerkannt vorzüglich im Sitz — für starke Damen besonders geeignete Formen, in praktischer od. eleganter Ausführung — auch von Seide —, schnell und preiswert. — Prima Stoffe stets am Lager —, auf Wunsch auch Verarbeitung dazugegebener Stoffe.

Dujardin der mundervolle Weinbrand.
DUJARDIN & Co G. m. b. H. ÜRDINGEN a/M. LAROCHELLE (COGNAC-CHARENTE MARITIME)
General-Vertreter für das ehemalige Königreich Sachsen:
Gustav Paul Gerhardt, Dresden-A. 16, Comeniusstraße 33. Telephon Nr. 13004.

Börsen- und Handelsteil.

Arbeitsmarktbericht für den Monat Februar 1921.

Der Februar brachte in Dresden eine geringe Verschlechterung der Arbeitsmarktlage. Die in Leipzig und Chemnitz beobachtete Besserung der Arbeitsmarktlage ist jedenfalls in Dresden nicht zu verspüren, und der Ausgang der Londoner Verhandlungen macht eine weitere erhebliche Verschlechterung des Arbeitsmarktes wahrscheinlich. Die Zahl der beim Zentral-Arbeitsnachweis gemeldeten Arbeitsuchenden ist im Februar von 16 734 auf 17 078 gestiegen. Der Zugang beträgt bei den männlichen Arbeitsuchenden 16, bei den weiblichen 328, zusammen 830. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der unterstützungsberechtigten Erwerbslosen von 10 185 auf 9897, also um 288 zurückgegangen. 3832 Arbeitsuchende sind länger als sechs Monate arbeitslos. Nach Altersstufen eingeteilt, ergeben sie folgendes Bild: Bis zu 21 Jahren: 281 männliche, 4 weibliche, 285 zusammen; zwischen 21 und 40 Jahren: 1408 männliche, 307 weibliche, 1710 zusammen; zwischen 40 und 60 Jahren: 1295 männliche, 176 weibliche, 1471 zusammen; über 60 Jahre: 340 männliche, 17 weibliche, 356 zusammen; Gesamtzahl 3328 männliche, 504 weibliche, 3832 zusammen. Davon sind 378 Kaufleute und Schreiber, 546 aus der Metall- und Maschinen-Industrie, 258 aus dem Holzgewerbe und 165 aus dem Baugewerbe. Auf ungelernte Berufe entfallen reichlich 1200 Arbeitsuchende, die seit länger als sechs Monaten arbeitslos sind. Trotz der erhöhten Aufmerksamkeit, die solchen Personen bei der Vermittlung geschenkt wird, sind sie nicht unterzubringen.

In der Gesamtzahl der Arbeitsuchenden sind ferner folgende erwerbsbeschränkte Personen enthalten: Infolge Alters (über 60 Jahre): 676 männliche, 110 weibliche, 786 zusammen; infolge Krankheit, Gebrechen oder Familienverhältnisse halber: 547 männliche, 164 weibliche, 711 zusammen; Gesamtsumme: 1223 männliche, 274 weibliche, 1497 zusammen. Wenn man von der Gesamtzahl der Arbeitsuchenden die Zahl der Lehrlinge abzieht, so ist fast der zehnte Teil aller angemeldeten Arbeitsuchenden als erwerbsbeschränkt anzusehen und gar nicht oder nur schwer zu vermitteln. Diese Personen verzerren das Bild des Arbeitsmarktes, und die Bearbeitung ihrer Angelegenheit beansprucht infolge der ihnen zuzuwendenden Rücksichtnahme und Sonderbehandlung außerordentlich viel Schreibwerk und Zeit und belastet den Arbeitsnachweis sehr erheblich.

Die Zahl der neu gemeldeten Arbeitsuchenden ist bei den männlichen um 946, bei den weiblichen um 175, zusammen um 1121 gegen den Vormonat gesunken. 1445 Arbeitsuchende haben durch anderweite Vermittlung oder durch eigene Bemühung Arbeit gefunden und ihr Arbeitsgesuch zurückgezogen, und 987 Arbeitsuchende sind ohne Abmeldung ferngeblieben.

Die Zahl der neu gemeldeten offenen Stellen ist bei den männlichen Berufen um 500 gestiegen, bei den weiblichen um 357 gefallen. Bei den ungelernten Kräften zeigt sich durchweg ein Nachlassen des Bedarfs, während er bei den gelernten Berufen im allgemeinen gestiegen ist. Immer auffälliger wird die Erscheinung, daß in einigen Berufszweigen fast nur Aushilfsstellen angemeldet werden. Die Zahl der Besetzungen konnte bei den männlichen Abteilungen um 627 vermehrt werden (allerdings nur um Aushilfsstellen), bei den weiblichen dagegen ist eine Minderung um 234 zu verbuchen. Insgesamt wurden 6273 Stellen besetzt gegen 5880 im Januar. 432 Arbeitslose wurden durch Vermittlung in andere Berufe untergebracht. Ohne Berücksichtigung der kurzfristigen Aushilfsstellen entfallen auf je 100 offene Dauerstellen bei gelernten Berufen 557,1 männliche und 178,7 weibliche Arbeitsuchende, bei ungelernten Berufen 1155 männliche und 185,7 weibliche Arbeitsuchende. Von je 100 Arbeitsuchenden wurden in Dauerstellung vermittelt: in gelernte Berufe: 13,3 männliche, 30,1 weibliche, in ungelernte Berufe: 8,6 männliche, 21,8 weibliche.

Die Zahl der Aussetzer (Arbeitsuchende, die wegen Betriebseinschränkung vorübergehend aussetzen müssen) ist in den oben genannten Zahlen nicht enthalten. Beim Zentral-Arbeitsnachweis wurden im Februar 626 männliche und 48 weibliche, zusammen 674 Aussetzer gemeldet, die zum größten Teil aus der Metall- und Maschinen-Industrie und aus dem Baugewerbe stammen. Die Postbehörden kontrollieren ihre Aussetzer jetzt selbst, so daß diese beim Zentral-Arbeitsnachweis nicht mehr gemeldet sind.

Produktenbörse zu Dresden, 14. März. Stimmung: Geschäftslos. Mais ab Lager Dresden unter 5000 Kilogramm 150—163. Mais, bahnstehend Hamburg, waggonfrei Hamburg, bei 10 000 Kilogramm —. Leinsaat 250—280. Rotklee, seidefrei, per 50 Kilogramm brutto 800—1100. Gelbklee, seidefrei, per 50 Kilogramm brutto 220—260. Schwed. Klee, seidefrei, per 50 Kilogramm brutto 800—1200. Thymotee, sächs. 300—400. Trockenschnitzel per 50 Kilogramm netto 58—63. Stroh ab Dresden 17—21. Heu, lose, sächs., ab Dresden 43—48. Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm für Leinsaat und Mais für Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, für Kleesaaten in Mengen von mindestens 100 Kilogramm inkl. Sack, für Grassaaten in Mengen von mindestens 100 Kilogramm exkl. Sack, für Trockenschnitzel in Mengen von mindestens 10 000 Kilogramm, für Heu und Stroh in Ladungen von etwa 5000 Kilogramm.

Die Produktenbörse zu Dresden hielt am Montag in Anwesenheit von 158 Mitgliedern ihre Hauptversammlung ab. Das abgelaufene Geschäftsjahr ist nach dem Berichte des Vorsitzenden Raade sehr wechselreich gewesen. Im ersten Halbjahr bestand die Zwangsbewirtschaftung in Brotgetreide und Gerste. Futtermittel waren in der Hauptsache, Hafer dagegen vollständig frei. Die unerquicklichen Verhältnisse besonders im Haferverkehr, die schon in der vorjährigen Versammlung geschildert worden waren, bestanden im ersten Halbjahr sogar in verschärfter Form fort. Mit Beginn der neuen Ernte ist Hafer wieder in die Zwangsbewirtschaftung einbezogen worden. Die jetzige Form der Haferzwangsbewirtschaftung sei aber recht unglücklich und befriedige niemanden. Das Bezugsscheinsystem habe sich nicht bewährt. Gegenwärtig finden Beratungen darüber statt, in welcher Weise im kommenden Wirtschaftsjahr die Getreidebewirtschaftung gestaltet werden soll. In dem Berichte wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Zeit nicht mehr fern sein möge, die wieder eine freie Wirtschaft ohne allen Zwang bringt. Die Produktion der deutschen Landwirtschaft müsse gefördert und gehoben werden, damit wir möglichst wenig Geld nach dem Auslande für einzuführendes Getreide zu zahlen haben. Jeder Zwang und Druck auf die Landwirtschaft schädige die Produktion. Zwangsbewirtschaftung und Zwangsverordnungen hemmten aber auch die freie Betätigung und Entfaltung des Handels, der doch ein wichtiges Glied in der Volkswirtschaft sei. Der Mitgliederbestand hat sich während des abgelaufenen Geschäftsjahres von 287 auf 332 erhöht. Das Rechnungswerk wurde genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Grenlich, Schaupt und Abeles wurden mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Frankfurter Börse vom 14. März. Am Einheitsmarkte war die Haltung fest bei ansehnlichen Kurssteigerungen. Bevorzugt wurden wieder Maschinenfabriken. Es notierten u. a. Eisenwerk Weyer 385, Lokomotivfabrik Kraus 390, Maschinenfabrik Eßlingen 315, Mannes-Stammaktien 289, Hydrometer 284, Zellstoff Dresden 328, Zellstoff Waldhof 471, Zellstoff Aschaffenburg 518, Frankfurter Hof 440, Zement Heidelberg 275,75 (rationiert). Chemische Werte lagen fest. Braubach 220, Scheideanstalt 494,50, Allgemeine Kupfer 408, Höchster Farben 328, Main-Kraft 169,50, Hetternheimer Kupfer bei reger Nachfrage 375. Montanaktien waren unregelmäßig. Riebeck-Montanaktien 429 und Phönix 380 verloren je 8 %. Tellus behaupteten sich 308, sie gewannen 8 %. Oberbedarf 328, Caro 500, Buderus 616, Baurahütte 875, Mannesmann 571, Discontogesellschaft 254,5, Darmstädter Bank 181,50, Oesterreichische Creditanstalt 51—50—53,50. Auslandswerte lagen still. 5 %ige Gold-Mexikaner 678,50, 4½ %ige Thuaniepec 380. Im freien Verkehr notierten Mansfelder Kupfer 4800, Südsee-Phosphat 1750. Devisen geschäftslos. Brüssel 458, Holland 2150, London 244,50, Paris 442,50, Schweiz 1057,50, Italien 280, Neuyork 62%.

Serbisch-Ludowa-Banka (Wendische Volksbank), A.-G. in Bautzen. Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte einstimmig die Anträge der Verwaltung und setzte die Dividende auf 7 % fest. Nach dem Geschäftsbericht auf das erste Geschäftsjahr verbleibt nach Absetzung von 8314 M. Abschreibungen ein Reingewinn von 56 719 M.

Leipziger Bank, A.-G. Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, die diesjährige Hauptversammlung für den 2. April d. J. einzuberufen und derselben die Verteilung einer Dividende von 9 % (i. V. 7 %) vorzuschlagen.

* **Die Schweizerische Kreditanstalt in Zürich** erzielte in dem Geschäftsjahr 1920 einen Reingewinn von 19 210 660 Franken gegen 9 084 299 Franken im Vorjahre. Es wird wieder eine Dividende von 8 % auf das Aktienkapital von 100 Millionen Franken verteilt. 1 264 568 Franken werden auf neue Rechnung vorgetragen (i. V. 510 000 M.).

Hartwig & Vogel, Aktiengesellschaft, Dresden. Nach dem Bericht des Vorstandes brachte das Jahr 1920 der deutschen Kakao- und Schokoladenindustrie, abgesehen von einer vorübergehenden Ablagerung Mitte des Jahres, ein lebhaftes Geschäft. Die Preise für Rohkakao und Zucker, welch letzterer bis zu Beginn des neuen Zuckerwirtschaftsjahres ausschließlich aus dem Auslande eingeführt werden mußte, waren entsprechend den Auf- und Abwärtsbewegungen der Devisen ganz außerordentlichen Schwankungen unterworfen. Die Gesellschaft gab ihrer Produktion jede im Rahmen ihres Zuckerkontingents liegende mögliche Ausdehnung und konnten im zweiten Halbjahr infolge der ständig zunehmenden Nachfrage sogar beträchtliche Neueinstellungen von Arbeitskräften vornehmen. Die starke Beschäftigung und die ungeheure Preissteigerung der Rohmaterialien führten sowohl für den Dresdner als auch für den Bodenbacher Betrieb zu Wertumsätzen von nie gekannter Höhe und somit auch zu einem sehr günstigen Jahresergebnis. Die dauernde starke Inanspruchnahme unserer Betriebsmittel ließ es geboten erscheinen, zu einer Erhöhung des Grundkapitals zu schreiten. In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 29. Oktober v. J. wurde demgemäß die von uns beantragte Verdoppelung des Aktienkapitals beschlossen. Abzüglich von 1 162 625 M. Abschreibungen, Kursverluste und Währungsdifferenzen (943 604 M. i. V.) und nach Verrechnung der Tantiemen für Aufsichtsrat und Vorstand beläuft sich der Reingewinn des verflossenen Geschäftsjahres einschließlich des vorjährigen Gewinnvortrages auf 1 266 513 M. (976 182 M. i. V.), der wie folgt verwendet werden soll: Zuweisung zur gesetzlichen Rücklage (Auffüllung auf 750 000 M.) 308 151 M. (41 851 M.), 20 % Dividende auf 12 000 000 M. Aktienkapital (i. V. 12 % auf 6 Millionen Mark) 8 600 000 M. (720 000 M.), Vortrag auf neue Rechnung 298 362 M.

Somag, Sächsische Ofen- und Wandplatten-Werke A.-G., Meißen. In dem Berichtsjahre 1920 hat sich der Umsatz bei der Gesellschaft um ein Mehrfaches gegenüber dem Vorjahr erhöht, woran vornehmlich das Wandplatten-Geschäft mit hohen Auslandsziffern beteiligt ist. Ungünstig beeinflußt wurden die Betriebe durch viele noch bestehende Schwierigkeiten, insonderheit ungenügender Kohlenzufuhren. Im Ganzen hat der gesamte Geschäftsumfang wesentlich zugenommen, und so sah sich die Verwaltung durch die gesteigerte Anspannung der Betriebsmittel veranlaßt, den Anforderungen der Zeitverhältnisse Rechnung tragend und um das Unternehmen auf eine breitere Grundlage zu stellen, im Laufe des Jahres zweimal Kapitalerhöhungen vorzuschlagen, welche inzwischen mit insgesamt 1 750 000 M. durchgeführt sind. Heute beträgt somit das Aktienkapital 2 500 000 M. Bei der guten Entwicklung des Geschäfts und den in den Vordergrund getretenen, mit wesentlichen Valuta-Gewinnen verbundenen großen Wandplatten-Exportgeschäften kann ein Abschluß vorgelegt werden, der nach Abschreibungen von 624 309 M. (196 788 M. i. V.) eine Dividende von 25 % (15 % i. V.) auf das erhöhte Aktienkapital aus einem Reingewinn von 1 339 000 M. (466 008 M. i. V.) gestattet. Die Aussichten sind bei der heutigen, volkswirtschaftlich völlig ungeklärten Lage schwer zu beurteilen.

Steinkohlenbauverein Kaisergrube zu Gersdorf, Bez. Chemnitz, in Liqu. Die in Zwickau abgehaltene Schlußhauptversammlung genehmigte einstimmig den Bericht der Liquidatoren über die Beendigung der Liquidation. Das gleiche geschah in der Versammlung des Steinkohlenbauvereins Konkordia zu Oelsnitz im Erzgebirge in Liqu.

Sächsische Kammgarnspinnerei Harthau. Die Hauptversammlung setzte in glatter Erledigung der Tagesordnung die Dividende auf 20 % fest und erteilte den Verwaltungsorganen Entlastung. Ueber die Aussichten wurde keinerlei Mitteilung gemacht.

Kammgarnspinnerei Schäfer & Co. in Harthau, Bez. Chemnitz. Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 15 % und die Sondervergütung auf 10 % fest. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Justizrat Dr. Gaitzsch.

Erzgebirgische Holzindustrie A.-G., Brand-Erbisdorf. Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals von 1 Million auf 3 Millionen Mark. Von den jungen Aktien, von denen 500 Stück als Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht ausgegeben werden sollen, wird den bisherigen Aktionären auf die Stammaktien ein Bezugsrecht dergestalt eingeräumt, daß auf 5000 M. alte 1000 M. junge Aktien zum Nennwerte bezogen werden können. Die Verwaltung bezeichnet die Aussichten als befriedigend.

* **Zwickauer Kammgarnspinnerei in Zwickau.** Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 21. April d. J. einzuberufenden Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 1920 die Verteilung einer Dividende von 35 % (wie im Vorjahre) und eines Bonus von 150 M. pro Aktie (0) vorzuschlagen.

* **Baumwollspinnerei Zwickau in Zwickau.** Laut Beschluß des Aufsichtsrates soll der auf den 21. April d. J. einzuberufenden Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 1920 die Verteilung einer Dividende von 30 % (35 % i. V.) und eines Bonus von 100 M. pro Aktie (0) vorgeschlagen werden.

* **Polyphonwerke A.-G. in Wahren bei Leipzig.** Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft einen Betriebsüberschuß einschließlich Vortrag aus dem Vorjahre von 6 076 775 M. (i. V. 8 464 088) M. Nach Abzug der Handlungsunkosten von 3 699 190 (1 141 584) M. und der Abschreibungen von 165 020 (495 751) M. verbleibt ein Reingewinn von 2 872 565 (1 827 872) M., aus dem auf das erhöhte Stammaktienkapital von 11 Millionen Mark wieder 20 % und auf 1 Million Mark Vorzugsaktien 6 % Dividende verteilt und 105 823 (63 841) M. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Die im abgelaufenen Jahre der Gesellschaft zugeflossenen Geldmittel wurden in erster Linie zum Ausbau des Exportgeschäfts und der Auslandsorganisationen verwendet.

* **Kammgarn Stöhr A.-G. in Leipzig.** Die Verwaltung schlägt 25 % Dividende (i. V. 10 %) und einen Bonus von 10 % (i. V. 0) vor.

Aelteste Volkstedter Porzellanfabrik, A.-G. in Volkstedt. Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 18 % fest. Ein Aktionärantrag, die vorgesehene Zuweisung zur Sonderreserve nur in Höhe von 400 000 M. vorzunehmen und dafür 500 000 M. zur Verteilung eines Bonus an die Aktionäre zu verwenden, wurde nicht unterstützt, nachdem die Verwaltung darauf hingewiesen hatte, daß die Zeitverhältnisse starke Rücklagen erforderlich machen, zumal mit Konjunkturrückgang gerechnet werden muß. Zwecks Abwendung drohender Ueberfremdungsgefahr wurde beschlossen, 1 Million Mark 7 %iger Vorzugsaktien mit zehnfachem Stimmrecht zum Nennwerte fest an die Allgemeine Treuhand-Aktiengesellschaft in Dresden zu begeben. Der Vorstand bemerkte auf Anfrage, daß nur noch für verhältnismäßig kurze Zeit volle Beschäftigung vorliege, da die politische Lage das Auslandsgeschäft unterbinde.

* **Kakao-Compagnie Reichardt, G. m. b. H. in Hamburg-Wandsbeck.** Eine außerordentliche Hauptversammlung soll über eine Kapitalserhöhung um 20 auf 50 Millionen Mark Beschluß fassen. Im Vorjahr erst erfolgte eine Kapitalserhöhung von 12 auf 24 Millionen Mark.

* **Schlesische Dampfer-Compagnie — Berliner Lloyd A.-G.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, bei 784 000 M. (660 000 M.) Abschreibungen 15 % (12 %) Dividende zu verteilen und der auf den 23. April einzuberufenden Hauptversammlung vorzuschlagen, das Stammkapital um 7 000 000 M. auf 15 000 000 Mark zu erhöhen, welches den alten Aktionären etwa zum Preise von 160 bis 170 % offeriert werden könne, und außerdem werden 14 000 000 M. Vorzugsaktien ausgegeben, die im Tausch gegen den gleichen Betrag Vorzugsaktien der Hamburg-Amerika-Linie von dieser übernommen werden sollen. Die Hapag erweitert ihre Interessen hiermit erstmalig auf die Binnenschiffahrt, während von kleineren Reedereien diese Verquickung schon ausgeübt wird.

* **Umlauf von Darlehnskassenscheinen.** Am 31. Januar 1921 waren Darlehnskassenscheine im Betrage von 84 224 000 000 Mark ausgegeben. Hiervon befanden sich 11 292 496 000 M. im freien Verkehr.

Abbau der erhöhten Versicherungsprämien. Bekanntlich haben sich in den letzten Jahren die allermeisten Versicherungsgesellschaften, insbesondere aber die gegen Sachschäden, gezwungen gesehen, die Versicherungsprämien zu erhöhen. In verschiedenen Fällen ist eine Erhöhung um das Acht- bis Zehnfache der Prämiensätze vor dem Kriege eingetreten und viele Versicherte haben hierunter schwer zu leiden. Zur Durchführung der Prämiensatzerhöhungen hatten die Versicherungsgesellschaften mehrfach „Vereinigungen gebildet". Jetzt scheint erfreulicherweise die Möglichkeit eingetreten zu sein, die Prämiensätze wieder zu erniedrigen, und verschiedene Gesellschaften haben ihren „Austritt aus den Vereinigungen" erklärt, so daß sie hinsichtlich der Prämienfestsetzung wieder „freie Hand" bekommen haben. Zu den letzteren gehört u. a. auch die Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft.

* **Die 22. Mitteldeutsche Häutenauktion** findet am Donnerstag, den 17. März, in Leipzig statt. Zur Versteigerung kommen 13 610 Stück Großviehhäute, 900 Stück Roßhäute, 1027 Stück Fresserfelle, 23 850 Stück Kalbfelle und 13 865 Stück Schaffelle.

Dresdner Börsen-Freiverkehr vom 14. März.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Baßenge & Fritzsche, Dresden, Galeriestraße 14.)

Apollo	391,—	L. Hutschenreuther	—,—	Liebermann	—,—
Verm. Akteiebr.	—,—	Hutschenr. Vorz.	—,—	Poinsdorf	—,—
Fr.-A.-Mühle	—,—	Triton	218,50	Pollack	—,—
Gebr. Körner	263,—	Hefim. Glas, Vz.	404—7	Chemn. Pap.	—,—
A. Woll, Magdeb.	—,—	Peuig. Maich.	—,—	Gebnitzer Pap.	—,—
A. M. Seifert & Co.	—,—	Kahnert, Meiß.	—,—	Chemn. Spinn.	474—79,50
Bachmann & Ldm.	—,—	Elbewerke	200—58	Meißth. Spinn.	250—60
Galaxis	—,—	Dux-Bahn	146—8,50	Wurz. Teppich	—,—
Tietsch Porz.	—,—	Preßo	252,—	Brauerei Streitbg.	—,—

Junge Aktien. Chemnitzer Zimmermann 255—60. Dresdner Schnellpressen 217. H. & A. Escher 470—5. Görlitzer Maschinen 367. Hillewerke 272—3. Friedrich-August-Hütte 200—5 G. Lauchhammer 588. Paschen 245—50. Luckan & Steffen 275. Seck 262 bis 60. Phönicia 212. Cartonnagen-Maschinen 290—2. Hartmann 340—36. Schönherr 320—25. Poege 242. Jüngste dergl. 220—1. Sachsenwerk 317,50. Seidel & Naumann 280—1. Corona 223—8. Ernemann 201. Thode 255. Hutschenreuther 495—80. Rosenthal 685. Deutsche Ton- und Steinzeugel 800. Somag 296—6. Sächsische Glasfabrik 482. Vereinigte Elbeschiffer 275—72. Heyden 280—83. Dresdner Gardinen 288. Dresdner Nähgarn 218—19. Paradiesbett 870. Polyphon 185,50.

Leipziger Kurse vom 13. März.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 185,50. Leipziger Hypotheken-Bank 147,50. Sächsische Bank 284. Bank für Grundbesitz 139. Mansfelder Kupfer 4760. Oelsnitzer Kupfer 380. Maschinenfabrik Germania 385. Werkzeug Pittler 480. Peniger Maschinenfabrik 160. Wotanwerke 130. Kölmannwerke 340. Falkensteiner Gardinen 317. Leipziger Baumwollspinnerei 321. Leipziger Kammgarnspinnerei 388. Leipziger Spitzen 525. Stöhr & Co. 506. Thüringer Wollgarn 438. Tittel & Krüger 500. Tränkner & Würker 375. Zittauer Mechanische Weberei 340. Brauerei Riebeck 190. Glauzitzer Zuckerfabrik 604. Hallesche Zuckerfabrik 326. Nafork 484. Färberei Glauchau 286. Ludwig Hupfeld 295. Karl Kästner 412. Eysold & Kießling 430. Kunstanstalt Groß 302. Buchbinderei Fritzsche 229. Leipziger Gummi 220. Piano-Zimmermann 306. Preischer 305. Reinstrom & Pilz 245. Riquet & Co. 398. Sächsische Bronze, Wurzen 340. Hugo Schneider 351. Fritz Schulz 389. Steingut Colditz 622. Erzgebirgische Steinkohlen 2200. Gersdorfer Steinkohlen, St.-A. 1580. Dergl. Pr.-A. 1475. Dergl. Pr.-A. II 1450. Zwickauer Bürgergewerkschaft 1700. Zwickauer Brückenberg 1850. Vereinsglück 710.

Berliner Metallmarkt vom 14. März. (Preise für 100 kg in Mark.) Elektrolyt-Kupfer Wire bars 1755, Raffin.-Kupfer 99—99,3% 1500—1525, Orig.-Hüttenweichblei 475—480, Hüttenrohzink Sondiskatpreis —, Preis im Privatverkehr 370—375, Remelted Plattenzink 360—370, Original-Hüttenaluminium 98—99% 2725, Original-Hüttenaluminium in Walz- oder Drahtbarren 2825, Zinn banca fixat 4200, Zinn fixat 4150, Australi-Zinn 4100, Hüttenzinn mindestens 99% 3400, Reinnickel 4200, Antimon-Regulus 67—, Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kilo 945—955.

Neuyork, 12. März. Kaffeemarkt. Kaffee Rio Nr. 7 loco 6¾, per Mai 5,70, per Juli 6,00, per September 6,43, per Oktober 6,50, per Dezember 6,82.

Neuyork, 12. März. Baumwolle loco middl. 11,40, per März 11,00, per April 11,27, per Mai 11,50, per Juni 11,68, per Juli 11,94, per August 12,10, per September 12,25, per Oktober 12,50, per November 12,60, per Dezember 12,70, per Januar 12,70, per Februar —,—.

Dresdner Handelsregister. Eingetragen wurde: die Kommanditgesellschaft Dresdner Maschinenbau- und Reifelanstalt Lieback & Co. Kommanditgesellschaft mit dem Sitze in Dresden und als Gesellschafter der Mühlenbautechniker Hermann Lieback in Dresden als persönlich haftender Gesellschafter und ein Kommanditist; — die offene Handelsgesellschaft A. Simonsohn & Co. mit dem Sitze in Dresden (Marienstraße 10) und als Gesellschafter die Kaufleute Aron Simonsohn und Isidor Behrisch, beide in Dresden.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Sächsische: Schuhwarenhändler Johann Hornung, Plauen.

Außersächsische: Offene Handelsgesellschaft Willführ & Schmalfuß, Braunschweig. Kaufmann Johannes Kruse, Elmshorn. Kaufmann Konrad Schade, Frankfurt a. M. Grubenarbeiter Franz Cieslik, Zaborze (Hindenburg). Frau Kaufmann Anton Hünseler, Köln-Nippes (Köln). Automobil- und Maschinenfabrik Konstanz-Oberuhldingen, G. m. b. H., Konstanz. Kaufmann Richard Huisung, Woltersdorf (Luckenwalde). Ingenieur Otto Heinrich Gatermann, Lübeck. Ingenieur Hans Berger, München. Kaufmann und Zigarrenhändler Lorenz Baumann, Pasing (München). Händlerin Witwe Anna Walter geb. Graf, Stettin.

Schönberger Cabinet
MAINZ
Der Dritte im Bund

Sport-Nachrichten.

Gründungsfeier und Vertreitertagung des Sächsischen Kegierbundes.

Wie bekannt, wird vom 30. Juli bis 6. August d. J. in Dresden das 10. Sächsische Bundeskegelfest, zugleich als Jubiläumsfeiern anläßlich des 25jährigen Bestehens des Bundes, abgehalten. Am vergangenen Sonntag fand in Dresden im Kegelhause eine Sitzung der Bundesvertreter statt, die wichtige Vorarbeiten für das zukünftige Fest geliefert hat. Schon am Sonnabend aber hatte man sich unter Teilnahme der bereits sehr zahlreich von auswärts eingetroffenen Verbandsvertreter zu einer

Gründungsfeier

zu Korm eines Kommerses im Kegelhause zusammengefunden, der einen überaus stimmungsvollen Verlauf nahm und durch zahlreiche Ansprachen und vorzügliche künstlerische Darbietungen reich belebt wurde. Hauptsächlich mit prächtigen Liedern zur Laute, Walter-Stern als fröhlicher Spötter, Max Neumann vom Zentral-Theater, das trefflich eingelernte Dresdner Keglerverbandsquartett und Kapellmeister Landgraf mit seiner sonntagsfähigen Kapelle sorgten für gediegene Unterhaltung. Die Reihe der Ehrungen eröffnete der Vorsitzende des Dresdner Verbandes, Fritz Hahn, mit einer herzlichen Begrüßung der Teilnehmer, besonders der auswärtigen Gäste. Einen längeren Rückblick [illegible] darauf der Bundesvorsitzende Karl Schneider-Dresden auf die Geschichte des Bundes, der am 5. März 1896 in Dresden mit 267 Mitgliedern gegründet wurde, bald unter einer Spaltung zu leiden hatte, nach der im Jahre 1906 durch Richard Hennig erzielten Wiedervereinigung aber stetig (abgesehen von der durch den Krieg unterbrochenen Zähmung) aufwärts gestiegen ist und heute gegen [illegible] Mitglieder in 30 Verbänden zählt. Dankbar gedachte der Bundesvorsitzende aber um die Entwicklung des Verbandes verdienten Mitglieder, seiner Mitarbeiter usw. Der Bundes-Ehrenvorsitzende Richard Hennig feierte die Einigkeit der [illegible] Vereine. Von den zahlreichen Ehrungen der auswärtigen Vertreter begrüßte man besonders freudig die Mitteilung von Otto Lenz, daß der dortige Verband [illegible] Mitglieder zählt. Der Bundesvorsitzende Schneider gedachte der Verdienste der Verbandsvorsitzenden und Ehrenmitglieder, sowie der zwei von Ehrenmitgliedern [illegible] langjährigen Gauleitern Voß und gerechte [illegible]. Der weitere Verlauf des Abends war der Gründungsfeier würdig.

Die Vertreitertagung

am Sonntag wurde vom Bundesvorsitzenden Karl Schneider mit einer Begrüßungsansprache eröffnet, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Verhandlungen trotz der vielen sich schart entgegenstehenden Interessen zum Zustandekommen eines Bundeskegelfestes zum Besten gereichen mögen. Hierauf gab der Kassenführer für das 10. Sächsische Bundeskegeln, Vorsitzender Paul Hahn-Dresden, Bericht über das Bundesvermögen. Das angeregte Protest, die Ausschreibung des Kegelns zu wählen und dort 24 neue Bahnen zu erbauen, wurde wegen der zu hohen Kosten nicht gelassen werden. Gespielt wird auf den 10 Bahnen des Kegelhauses auf der Ostra-Allee und auf den 4 Bahnen im „Kindergarten" auf der Annenstraße. Der Gedenkkegel soll wieder unverhüllt werden, ebenso das von Alwin Müller bearbeitete und hergestellte Festbuch. In langer Aussprache unter Erledigung vieler Anträge erfolgte danach die Festsetzung der Bestimmungen für das Kegeln. Die Bilder-Meisterschaftsbahn wird beibehalten, das von Dresden vorgeschlagene Bild genehmigt. Neu ist die 50-Kugel-Meisterschaft, wozu jeder Verband fünf Kegler stellen kann. Auf der Ehrenbahn bleibt es bei 40 Kugeln, nachdem der Antrag Dresden auf zwei Probekugeln (zusammen also 12 Kugeln) zurückgezogen worden war. Der Preis der Festkarte beträgt 15 Mark, außerdem wird von jedem Festkarteninhaber ein Beitrag von 5 Mark zur Beschaffung von Ehrenpreisen erhoben. Bei der Tagesschiebbahn sollen schon 17 Holz als Punkt zählen. Zur Verfügung stehen noch Dauer-, Industrie-, Metallwaren- und Damenbahnen, sowie eine Bohlenbahn. — Nach langer Aussprache genehmigte man den Festkostenvoranschlag mit 325 000 M. Ausgaben, ferner wurden der Festhalle zur Beschaffung von Ehrenpreisen 12 000 Mark aus der Bundeskasse bewilligt. Der Jubiläumsstiftung, deren Zinsen zur Beschaffung von Ehrenpreisen für die sächsischen Bundeskegeln dienen sollen, sind bis zum 31. März rund 14 000 Mark zugeführt worden. Der Antrag Meißen, auf allen Geldpreisbahnen bei Bundeskegeln anstatt bisher 10 mindestens 25 Karten zuzulassen, abgelehnt. Bedenken geäußert wurden gegen den Plan des Bezirkes Erzgebirge, kurz vor dem Bundeskegeln ein Bezirkskegeln abzuhalten. Nach längerer Aussprache wurde mit 35 gegen 42 Stimmen die Genehmigung zu einem Ehrenbahnkegeln erteilt, im allgemeinen aber die strikte Einhaltung der bezügl. Satzungsbestimmungen von allen Verbänden in Zukunft erwartet. Mit einem kräftig erwiderten „Gut Holz!" auf das Gelingen des Bundeskegelns schloß der Vorsitzende nach sechsstündiger Verhandlungsdauer die Sitzung.

Rasensport.

Weitere Fußballergebnisse vom Sonntag. Fortuna 1. gegen Sturm 1. 7 : 1; Fortuna 2. gegen Sturm 2. 6 : 1; Fortuna erste Jugend gegen Deuben 1. Jugend 8 : 2; Fortuna 2. Jugend gegen 06 3. Jugend 1 : 0; Fortuna 3. gegen Leichwitzer S. V. 3. Jugend 1 : 1; Sportfreunde Kaditz 1. gegen Strehlener Ballspielklub 1. 0 : 5; Sportfreunde Kaditz 2. gegen Strehlener Ballspielklub 2. 7 : 8; Sportfreunde Kaditz 3. gegen Alemannia 2. 0 : 1; Radebeuler Ballspielklub 1. Jugend gegen Rasensport 1. Jugend 4 : 2, Radebeuler Ballspielklub 3. gegen Sportlust 4. 1 : 2; Sportverein 06 Ligareserve gegen Blasewitzer 1. 7 : 0; 06 2. gegen Ring 2. 1 : 3; 06 1. Jugend gegen Sportbrüder 1. Jugend 8 : 0; 06 2. Jugend gegen Eintracht 2. Jugend 2 : 6; 06 Alte Herren gegen Guts-Muts Alte Herren 2 : 2; Sportfreunde 09 Dresden gegen Deuben 1. 2 : 2; Potschappel 1. Jugend gegen Sportlust 1. Jugend 2 : 0; Potschappel 2. Jugend gegen T. V. Löbtau 2. Jugend 9 : 0; Potschappel 3. Jugend gegen Meißen 08 3. 3 : 0; Spielvereinigung Ligareserve gegen Potschappel 1. 5 : 1; Bar Kochba 1. gegen Baukelt 1. 5 : 1; Bar Kochba 1/2 kamb. gegen V. f. B. 1. Helleraus 4 : 1; Sturm 1. Jugend gegen Sportgesellschaft 93 1. Jugend 3 : 2; Sportlust Ligareserve gegen Brandenburg Ligareserve 4 : 2; Sportlust 2. gegen Brandenburg 2. 8 : 1; Brandenburg Dresden 1. Jugend gegen Freiberger Sportfreunde 1. 15 : 2; Brandenburg Dresden 2. Jugend gegen Freiberger Sportfreunde 2. 14 : 0; Pirnaer S. C. 1. gegen Freiberger Sportfreunde 1. 9 : 0; Pirnaer S. C. 2. gegen Dresdensia 2. 1 : 1, Pirnaer S. C. 3. gegen B. f. B. Heidenau 1. 2 : 0; Viktoria Copitz 1. gegen Radeberger Sportklub 1. 5 : 0; Viktoria Copitz 2. gegen Sturm 2. 0 : 3; Viktoria 1. Jugend gegen Sebnitzer Fußballklub 1. Jugend 1 : 2; Dresdner Ballspielklub 1. gegen Meißen 08 1. 1 : 5; Dresdner Ballspielklub 2. gegen Meißen 08 0 : 3; Dresdner Ballspielklub 3. gegen Meißen 08 3. 3 : 3; Guts-Muts Meißen 2. gegen Südwest 2. 6 : 0; Sportgemeinschaft 1. Jugend gegen Südwest 1. Jugend 3 : 0; Sportgemeinschaft 2. Jugend gegen Südwest 2. Jugend 0 : 3.

Rasensport.

Hockey. Die verstärkte 2. Damenmannschaft des Akademischen Sport-Vereins spielte am vergangenen Sonntag gegen die Damenelf des Sport- und Turn-Klubs Görlitz überlegen 10 : 1 (4 : 0).

Turnen.

Der Allgemeine Turnverein zu Dresden veranstaltete am Sonnabend zu Ehren von sechs verdienten Vorturnern einen Festabend in den „Drei Raben". Es handelte sich um die Mitglieder Otto Baumann, der 35 Jahre dem Verein als Vorturner angehört; Bernhard Fischer, der 40 Jahre zur Vorturnerschaft gezählt hat; Max Seifert, ein Mitglied seit 26 Jahren, Turner in der ehemaligen 6. Abteilung; Bernhard Schröder, erster Oberturner im A. T. V., jetzt Ehrenturnwart; Max Schuster, Ehrenoberturnwart seit 22 Jahren, und Max Lehmann, Turnwart in der 2. Abteilung. Mitglied seit insgesamt beinahe 48 Jahren. Der Vorsitzende der Dresdner Vorturnerschaft, Oskar Müller, feierte die Treue dieser langjährigen Mitglieder und stellte sie dem Nachwuchs des Vereins als Muster hin. Die drei letztgenannten Vorturner erhielten dann die Ehrenurkunde des 14. Kreises überreicht, das Mitglied Seifert wurde zum Ehrenturner erhoben, während die Herren Baumann und Fischer, die beide seit kurzer Zeit Ehrenmitglieder geworden sind, die Plakette der Vorturnerschaft empfingen. Die ganze würdige Festhandlung war durch stimmungsvollen Gesang der Liedergesangvereinigung Professor Preyßs eingeleitet worden. Späterhin sprach der Vorsitzende des A. T. V., Stadtrat Koeppen, gleichzeitig in Vertretung des Kreisturnrates, auf die Ausgezeichneten; Ehrenturnwart Schröder dankte für diese in längerer, erinnerungsgesättigter Rede. Neben musikalischen Vorträgen füllte den Abend auch eine in der Idee reizvolle turnerische Vorführung: „Einst und jetzt" aus, die Freiübungen vom Dresdner Turnfest 1886, vom 4. Kreisturnfest und von der bevorstehenden Festdarbietung zum 75jährigen Bestehen des A. T. V. nebeneinanderstellte.

Wassersport.

Dresdner Schwimmer auswärts. Zum nationalen Wettschwimmen der Spandauer Wasserfreunde entsendet der Schwimmklub Poseidon Dresden sein Mitglied Alfred Arnold für zwei Juniorentrennen, zum nationalen Schwimmfest am 2. und 3. April nach Plauen i. V. Konrad Clauß für ein Frei- und ein Juniorenschwimmen und Martin Meigen zu zwei Seniorenauchen und erstem Senioren-Brustschwimmen.

Stellen-Markt

Suche für 1. Mai einen jüngeren, energischen

1. Beamten

aus guter Familie, nicht unter 23 Jahre alt, mit längerer Praxis, der selbständig disponieren kann, und für 1. April ein. an strenge Tätigk. gewöhnt.

2. Beamten

aus nationalgesinnter guter Familie, nicht unter 20 Jahre alt. Offert. mit Zeugn.-Abschriften und Gehaltsansprüchen an

Meisel,
Rittergut Großschirma bei Freiberg.

Zum baldigen Antritt suche für meine 700 Morgen große Wirtschaft unverh., zuv., gebildeten

Beamten,

der selbständig u. noch allg. Disposition die Wirtschaft zu leiten. Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsforderung sind u. D. 1978 an die Exp. d. Bl. zu richten.

Junger Mann mit gut. Schulbildung wird als

Scholar

eingestellt auf mittl. Landgut bei Riesa. **Hanisch,** Mergendorf.

Für Ostern 1921 findet ein strebsamer, kräftig., junger Mann, der in meinem Betriebe von 113 Hchst. Ackern die Landwirtschaft erlernen will, Aufnahme als

Scholar

bei Familienanschluß. Betreffender muß Lust u. Liebe z. Landwirtschaft, Gemütsheiterkeit u. Ordnungsliebe besitzen. Pension nach Uebereinkunft. Ang. erb. unter B. 1904 Exp. d. Bl.

Gesucht für 1. April tüchtige

Wirtschafterin,

erfahren in Federviehzucht, Kochen und Milchwirtschaft. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. an

Frau Anger,
Rittergut Ottenhain b. Geithain.

Suche per sofort eine zuverlässige

Kinderfrau

zu einem 9 Wochen alten Kind auf größeres Landgut Nähe Döbeln. Off. mit Gehaltsford. erb. u. T. A. 700 Exp. d. Bl.

Köchin

per sofort oder 1. April gesucht. Zu erfragen bei **Müller,** Bautzner Straße 17, part.

Suche für meinen Haushalt von drei Personen ein

Alleinmädchen

mit Kocherfahrungen. Vorzustellen täglich von 5 bis 7 Uhr nachm. bei

Rühlemann,
König-Albertstraße 18.
Tel. 20211.

Suche wegen Krankheit des jetzigen ein tüchtiges

bess. Stubenmädchen,

welches im Nähen erfahren ist. Suche mit guten Zeugnissen sich vorzustellen bei Frau Generalleutnant **Elis Gatho,** Loschwitz bei Dresden.

Scholarin-Gesuch.

Suche für 1. oder 15. April eine Landwirtstochter für meine 170 Acker große Wirtschaft zur Erlernung der Butterwirtschaft, Geflügelzucht, Gartenarbeit usw. Schriftliche Angebote bitte nach **Erbhofgericht Greifendorf,** Amtshauptm. Döbeln.

Reit. Jung. od. Mädchen als Hausmannspflegen und Aufmunterung sofort gesucht. Herbert, Schubertstr. 34, Erbg.

Wir empfehlen

Aeußerst hohen Gewinn

bietet der Betrieb eines unglaublich viel verlangten Bedarfsartikels; daher Riesenabsatz. Warenlager und Fachkenntnisse nicht erforderlich. Ganz geringe persönliche Arbeitsfähigkeit. Zur selbständigen Uebernahme dieses erfolgreichen Unternehmens für den hiesigen Bezirk wollen sich schnell entschlossene Herren unter Angabe des nötigen Kapitals melden an die **Magi Handelsgesellschaft für Industrie-Erzeugnisse, Berlin-Wilmersdorf, Prinzregentenstr. 1.** — Berlin, Pommern, Magdeburg bereits vergeben.

Für Kontor u. Lager

sucht zur bald Margarinefabrik-Vertretung, Nähe Postplatz, geeignet. jüngeren Kaufmann möglichst aus der Kolonialwaren-Branche. Off. unt. K. R. 730 an die Exped. d. Bl.

Geübte Weißnäherin

für Damen- und Kinderwäsche für Heimarbeit per sofort gesucht. Mit Probearbeit melden von 9—11 Uhr vorm. oder 2—5 Uhr nachm. bei

C. G. Wagner sen., Seestr. 2.

Für meinen aus vier erwachs. Personen bestehenden Villenhaushalt suche zum baldigen Antritt im Kochen u. allen häuslichen Arbeiten erfahrenes, nicht zu junges

Wirtschaftsfräulein od. bessere Stütze.

Häuslicher Familienanschluß. Hausmädchen vorhanden. Bedingungen mit Zeugn.-Abschr., Gehaltsansprüchen und möglichst Bild erb. an Frau Kommerzienrat **Ehret, Reichenbach i. V.**

Saubere, selbständige

Wirtschafterin,

welche im Kochen, Backen, Einwecken, Milchwirtschaft u. Kleintierzucht bewandert und fähig ist zeitweise meinem Gutshaushalt **allein** vorzustehen, wird zum sofortigen Antritt oder für 1. 4. 21 gesucht. 2 Hausmädchen vorhanden. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen sind einzureichen unter E. 1980 an die Exped. d. Bl.

Sauberes, williges, ehrliches

Stuben- und Hausmädchen

wird zum sofortigen Antritt oder für 1. 4. 21 auf größ. Gut gesucht. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen sind unter F. 1981 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Freundl. Hausmädchen

in gutbürgerliche Stellung als Stütze gesucht. Vorzustellen Dresd.-N., Rosenstr. 5, Kellner. Stadt Zittau.

Hausmädchen

mit Kochkenntnissen zum 1. April für Tagesgegend gesucht. Stütze und Mädchen vorhanden. Fürstenstraße 37, I.

Ältere Alleinstehende Herrschaft sucht ein zuverlässiges

Hausmädchen

per 1. April. Vorzust. Mittwoch und Donnerstag von 9—12 und 3—5 Uhr Schweizerstr. 5, Erdg.

Älteres, erfahrenes

Hausmädchen

für größeren Haushalt z. 1. April gesucht. Meldung täglich zur Zeit z. Hause grosse Wäsche. **Schmidt,** an der Pfarr 12 **2 a,** Fernspr. 6135.

Hausmädchen

für den ganzen Tag gesucht Wettinerstr. 1, 1.

Obermelker,

verh., langjähriger Fachmann mit besten Zeugn. u. Empfehl., sucht per 1. April 1921 Stellung. W. Zeisler, im J. Wagner, Oberwalbach, Ex., Wilhelmstr. 20.

Junger Kaufmann,

19 Jahre, aus der Kolonialwaren-Branche, im Besitz best. Eing.-Zeugn., **sucht Stellung** im Großhandel oder in der Industrie. Gefl. Ang. u. T. 1963 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Landwirt, 25 J. alt, bisher im väterlichen Gute tätig,

sucht baldmöglichst Stellung

als alleiniger oder 1. Verwalter in größerem Betriebe. Off. unt. W. M. 2171 erbeten an **Heinr. Eisler, Bautzen.**

Selbst. Wirtschafter

sucht wegen Verkauf des Gutes Stellung als solcher oder **Vogt** zum 1. 4. oder später. Bin verh., ohne Kinder, 32 Jahre alt, Frau gewandt. Mam. alt. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen stehen z. Seite. Werte Zuschriften zu richten an **R. H.,** Gut Nr. 23, **Gattschdorf** bei Schweinitz.

Gutsgeh.-Sohn, 20 J., Eing.-Jahrg., sucht Stellung als

Volontär

auf Rittergut Nähe Dresdens zwecks weiterer Ausbildung. Werte ausführl. Angebote unter K. Z. 731 Exp. d. Bl. erb.

Für jungen Mann,

17 J., welcher die Handelsschule besuchte, wird Beschäftigung im Büro gesucht. W. Off. erb. u. K. U. 721 an die Exp. d. Bl.

Alt., mit gut. langj. Zeugn. vers.

Oberschweizer

sucht p. 1. 4. größ. Stelle. Eigene Herde vorhanden. Off. u. C. 1977 an die Exp. d. Bl.

Als erfahrener, pflichtgetreuer und fleißiger

Oberschweizer,

gegenwärtig in ungekündigter Stellung (größ. Herdbuchstall), habe ich die Absicht, aus bekannt persönlichen Gründen im Juni 1921, wenn nötig auch bald mich zu verändern, und **suche** infolgedessen möglichst bei Selbstbewirtschaftung des Besitzers zu wirken. Diesbezüglich Stellung. Dringend erwünscht ist Vertrauen u. Selbständigkeit, sowie gesunde Wohng. Bedingungen nicht unter Tarif. Herrschaften, welche auf einen gewiss. Oberschweizer reflekt. werden ersucht, ihre Adresse kaum. Offert. unter H. 335 an Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden, zu richten.

Suche Stellung als

Kutscher od. Schirrmstr.,

3½ J. alt, bisher in Landwirtsch. tätig. Frau übrige Hausarbeit verrichten. Off. unt. K. F. 719 an die Expedition dieses Blattes.

Jüngerer Knecht,

gut. Pferdepfl., sucht Stell. b. Dresd. Off. u. W. B. 7 postl. Dresden 19.

Suche für meinen **Scholar,** welcher 1 Jahr bei mir nur im Praktischen die beste Ausbildung genossen hat, zur weiteren Ausbildung Stellung ab 1. April od. spät. auf größ. Gut od. Rittergut als

Scholar.

Derselbe ist Inhaber des Einj.-Zeugn., energ. und sehr kräftig. Auskunft erteilt Rittergutspächter **M. Blümig, Nausitz** bei Döbeln.

Best. Beamtenswitwe,

30 J. alt ohne Anhang, **sucht Wirkungskreis** in feinem kleinen Haush. od. bei einzelnen Dame. Off. u. K. N. 730 Exp. d. Bl.

Saubere, gewissenhafte

Ausbesserin

sucht Beschäftigung, auch auf Stube. **Frau Huhle,** Am See 16 Vorderh. 3.

Anst., zuverl. Frau,

i. Haus- u. Landwirtsch. sucht Stellung. **A. Franke, Böhla** bei Grimma.

Suche Stellung als selbständige

Wirtschafterin,

auch in Landwirtschaft. Frauenloser Haushalt bevorzugt. **Frieda Wagner, Baruth i. G.**

Geld-Markt

Zum 1. 4. 1921

M. 35—40 000 zu 5½ %

hinter Sparkassengeld auf Villa in Schandau und

M. 150 000 zu 5—5½ %

auf Rittergut a. d. Spree hinter Bankgeld gesucht.

Bankgeschäft Oscar Hellmann,
Johann-Georgen-Allee 17.

100 000 Mark

auf rentabl. industr. Unternehmen (Textilbranche) gr. Kapital der Bauk. als 2. Hypoth. hint. 350 000 vom Selbstgeb. auf kurzfristig od. langfristig per 1. April gesucht. Gute Verzinsl. u. Sicherheit gewährt. Gefl. Angebote unter **K. 268** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten.

12 000 Mark

II. Hypothek auf Landgasthof Nähe Leipzigs innerhalb Brandkasse sofort gesucht. Offert. bitte unt. K. S. 731 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

25—30 000 Mark

1. Hyp. auf Landgut mit Fabrik sofort oder 1. April gesucht. Zahle nicht über 4½ % Zinsen. Off. erb. u. W. 3309 an die Exped. d. Bl.

Auf ein großes Areal in einem kurz vor der Eingemeinds. stehenden Vororte von Dresden wird eine erste Hypothek von

160 000 Mark

gesucht. Angebote u. **N. 1944** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Forderungen.

kauft und zieht ein **Büro für Rechtshilfe** Inhaber **P. Krancher,** 14 Marschallstraße 14.

Grundstücke

Einf. Landhaus

mit eing. Schlk. anl. Feld und fr. Wohnung zu verkaufen **Stadtg. Rabenau.**

Fleischerei-Grundstück

mit Fleischerei sofort zu verkaufen. Näheres Dresden. Zu erfragen bei **Jähnig, Bischofsweg Nr. 62, 1.**

Erbteilungshalber

Grundstück in Striesen-Gruna für 65 000 M zu verkaufen. Kleine Wohnung kann ev. freigemacht werden. Auskunft kostenl. bei

Bruno Schmidt,
Dresden-A., Zirkusstr. 36, I.

In sehr gut besuchtem Luftkurort gelegene moderne

Villa

mit Fremdenpension,

18 Zimmer, reichhaltiges wertvolles Inventar, Wäsche, elektr. Beleuchtung, schöner großer Garten, ist für nur Mk. 220 000.— günstig und sofort beziehbar. Ernstliche Selbstkäufer erl. Nähe. u. K. M. 725 Exp. d. Bl. erb.

Eine schöne herrschaftliche

Landvilla

mit großen Obst- und Gemüsegarten, Nutzschuppen, sowie Stallung zu verkaufen. Preis 120 000 Mk. Anz. 70 000 Mk. Off. u. S. 1984 Exp. d. Bl. erb.

Gutes Ackerland,

2 oder 3 Acker, in Dresdens Nähe, zu Versuchsanpflanzung **sofort zu pachten gesucht.** Angebote unter **A. Schuster, Dresden,** Jägerhofstraße 4.

Konzert- und Ball-Etablissement

in **Dresden,** mit großem Konzertgarten, ist bei 150 000 Mk. Anzahlung **zu verkaufen** und bald zu übernehmen. Nachweislich rentables Geschäft. Nur Reflektanten erhalten Offerten unt. **K. P. 720** durch die Exped. d. Bl.

Verpachtung.

Der **Reit- und Fahr-Club Karlsbad** beabsichtigt, die Reitschule, sowie deren Betrieb, **Karlsbad,** Hans-Heiling-Straße, an kapitalskräftige Unternehmer zu verpachten. Die Bedingnisse können im Sekretariat des **Reit- und Fahr-Club Karlsbad,** Reitbahn-Hotel, eingesehen werden.

Schutzmarke „Urbin" überall zu beziehen!

Terpentinöl-Ware in Dosen mit Banderole

Fabrik Urbin & Lamm, Chemnitz-Altendorf

Vertreter: **Max Badnitz, Dresden, Kögelgenstraße 19.**

Erbteilungshalber

Zins- und Geschäftshaus,

nahe Hauptmarkthalle, für 1450.0 bei ca. 11 000 M Miete zu verk. Wasserkl. u. Beschleuf. Hintergeb. mit Werkstätte, 4-Zimmerwohnung geg. Tausch beziehbar. Käufergeb. erb. unt. J. N. 843 „Invalidendank" Dresden.

Kleine Wirtschaft,

12 Scheffel Land, bei Pirna, für 57 000 Mk. sofort zu verkaufen. Agenten verbeten. W. Off. unt. K. U. 733 Exped. d. Bl. erbeten.

Mein pa. neu. Landhaus

bei Reichenbach, O.-V., Elektr., herrl. Lage, groß. Obstgart., verk. ich. Pr. 45 000 M., k. Hyp. **Wauer,** Gö.-Str., Nonnenstr. 5.

Feld-Verpachtung

Flur Dresden-Strehlen, ca. 17 000 qm, Leipziger Str., Flur Leubnitz-Neuostra ca. 6 000 qm, ab 1. 10. 1921 zu verpachten. Dochlangeb. u. K. W. 735 Exp. d. Bl.

Eck-Restaurant,

flottes Geschäft, Stadtbierhalle, 2 Gastzim., Veranda, billige Miete, verkäufl. geg. Wohnungstausch. Antrag. unt. K. O. 727 an die Exped. d. B. erbeten.

Wohnungen

Tausche

meine in **Blasewitz** gel. gute schöne **7-Z.-Wohnung m.** Bad, elektr. Licht, Kochgas u. reichl. Zubehör, 1. Stock, gegen 4- od. geräumige 3-Z.-Wohnung mit Mädchenkammer, Bad, elektr. Licht und Kochgas. Erdgeschoß ausgeschl. Off. unter K. V. 731 an die Exp. d. Bl.

HANDSCHUHE reinigt, färbt **Arthur Lippert** König Johann-Str. 21

Für sehr gut erhaltenen

kl. Flügel

bietet pro sofort zu verk. **Gerichtsvollzieher Ammelsdorf** im Erzgebirge.

Reisekoffer

Reisekoffer, Akten- und Schülermappen, Schulranzen, Damentaschen in bester Ausführung billigst in b. Werkstatt **B. Thomaß,** Lindenastr. 14, Reichestr. 4.

Herrenzimm., echt Eiche,

Prachtstück, und herrliche

Küchen-Einrichtung

ganz belanglos billig zu verkaufen **Marschnerstr. 32, Bartsch.**

Speisezimmer,

Schreibtisch und Sessel,

echt Eiche, ganz besonders billig zu verkaufen Marschnerstr. 32, **Bartsch.**

Draht

zur Einzäunung für Feld, Wiese, Schrebergärten, Ställe und zum Schützen von Pferdeställen, 100 Kilo im ganzen od. einzelne Ringe, ferner **eiserne Gartenmelge,** 725 Kilo schwer, ein **Bierwärmer-Kammer,** für Gemeinden, Gastwirte, Bau- und Straßenbauunternehmer pass., bill. zu verk. **Wuge,** Alaunstraße 25.

Jetzt beste Pflanzzeit

Obstbäume,

Form. hft. **Pflaumen, Aprikosen, Walnüsse.** Beerenobst, Rosen, Busch, Stauden, Hecken- und Ziersträucher usw. Pflanzung d. gelernten Personal. **Gemüse- und Blumensamen.** Gartengeräte — Werkzeuge. Katalog auf Verlangen kostenlos. **Paul Hauber,** Großbaumschulen **Dresden-Zschachwitz.** Telephon 3036, 3037. Linie 19 u. 21.

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt ihres vierten Sohnes zeigen in Freude und Dankbarkeit an

Schloß Heynitz, den 13. März 1921
Post Wilsdruff-Nossen b. Meißen.

Dr. Benno von Heynitz,
Lore von Heynitz geb. v. Canal.

Am 13. d. M., 9.15 Uhr, verschied nach kurzer Krankheit mein lieber Gatte unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr Oberbahnhofsvorsteher a. D.

Heinrich Emil Dietze

Veteran v. 1866, 1870/71, Ritter hoher Orden,

im 75. Lebensjahre. In tiefer Trauer

Emma Dietze
nebst Kindern.

Dresden-Strehlen, Dohnaer Str. 22, 2.

Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden wolle man bitte Abstand nehmen.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme durch letztes Geleit, Blumenschmuck, Schrift und Wort beim Heimgange meiner lieben Frau bekunde ich hierdurch **herzlichsten Dank**

Dresden, den 14. März 1921
An der Kreuzkirche 3.

Eugen Beer.

Sächsische Familiennachrichten.

Geboren: Max Körner, Dresden, T.; Walter Odenwald, Dresden, S.; Johannes Schacht, Leubnitz-Neuostra S.

Verlobt: Ilse Walther m. Kaufm. Volkmar Schmidt, Wünschendorf (Erzg.); Meunge mhain; Elli ch, Junge m. Willi Schneider, Oberullersdorf-Wärenstein. M. Nitsche geb. Junghans m. Oberstabsleutn. Hans Fischer; Liesbeth Jungel m. Edwin Heim; Doris Stoll m. Adolf Schulte; Lotte Edelmann m. cand. rer. techn. Alfred Voigt; Hilbig, Sinzheim m. Fritz Franke; Käthe Medihofer m. Bankvorst. Kurt Guido Schmidt, sämtlich in Dresden. — Eva Pröhl m. Rudolf Fleischer, Plauen/Dotzh.; Margar. Brendel m. Landw. Erhard Dammmüller, Dresden/Kaitz; Lidda Schlicke m. Martin Klemens, Dresden-Gebaich; Hedwig Grimmer m. Kurt Küttner, Freiberg; Ilse Scharfschmidt m. Bergverwalter Dipl.-Ing. Adolf Lerche, Freiberg/Neubleichh.; Erna Giller m. Lehrer Bernhard Mittag und Dorie Köhler m. Bankdir. Walther Junge, Döbeln; Helene Schache m. Georg Goldbrich, Döbeln/Leipzig; Lucie Kulich m. Z. lus Jeschke, Großenga n/Frenburg a. U., Antonie Obenaus m. Max Börner, Roden/Merseburg; Alma Gerhardt m. Georg Schulz, Meißen; Margar. Bebr e m. Paul Marx, Gohlis/Bunzlau; Ella Naumann m. Dr. no Stange, Copitz; Gretel Hübner m. Hans Reinhold, Pirna; Karoline-Emma Kalinke m. Friedrich Schumann, Pirna/Remi (d. Murzen).

Vermählt: Otto Jacob m. Johanne Bannack; Johannes Hübner m. Helene Hoffmann; Reg.-Sekr. Irene Matthäi ch m. Irmgard Scerruh; Viktor Pebsch m. Hedwig, Kneift; Fritz Bichner m. Doris Weigel; Walter Laban m. Martha Bichner; — sämtlich in Dresden. Dr. med. Erwin Gnauck m. Anna Krille, Dittersbach; Hans Altmann m. Lotte Vogel, Dresden; Studienrat Prof. Walter Küchhardt m. Johanna verw. Renner geb. Kunath, Dresden; Alfred Jahn m. Elisabeth Drechsler und Schlosserm. r. Martin Mesch m. Lisel Liebscher, Freiberg; Otto Karl m. Emma Thierbach, Döbeln; Georg Funke m. Hedwig Henkel, Großzschocher/Leipzig; Alma Thierichen m. Hübenarzt Meier, Jabel/Altkirchenbroda; Bürgermstr. Paul Lincke m. Adele Ungermann, Dohna. Baumstr. Herm. Uhle m. Lisel Müller, Pirna; Karl Kreuzmann m. Elisabeth Stephan, Pirna/Mulmitzsch; Kurt Schönherner m. Hertha Marichner, Bautzen; Otto Altmann m. Lisbeth Kirche, Zittau.

Gestorben: Karl Heinz, Malerm.; Johann Carl Müller; Bildhauermstr. August Gocke; Apothekerinnen. Clara Rabenhorst geb. Dürselen; Kolpianofabrikgeschäftsführer-Witwe, Marie Luise Reichmuth; Martha Pöhner geb. Kern; Selma verw. Drechsler geb. Marbert; Hans Stry et; Eisenbahnassist. i. R. Ernst Heinr. Otto Dämmrich, Torrella Müller geb. Schmeg; Frida Kühne; Laura Sieger geb. Hensch; Wanda Pianeker geb. Nolennann; Emilie Claus geb. Reichel; Selma verw. Schmidt geb. Schnaase; sämtlich in Dresden. — Vera Rohde, Hainsberg; Prof. Adolf Georg Voigt, Tabarbeit; Selma Helene Bräunig geb. Böhr, Langenau. Johanna Richter, Oberschlesien; August Mann, Meißen; Bezirksförster Heinr. Ulrich, Glienicke; Pastor Paul Gerhard Neuber, Kleinschachwitz; Amalie verw. Buder geb. Hoppe, Seidau; Emma Schmeih geb. Noach, Kirchau; Pauline verw. Lilach und Oberst Gustav Friedr. Baldum a. Schwanenmeyer, Bautzen; Oskar Meuwes, Zittau.

Sprechstunde.

Zur Bestätigung einer Theorie über die willkürliche Geschlechtsbestimmung halte ich am **Freitag den 18. März Sprechstunde** von 2—3 Uhr in der Heimat, Windmühlenstraße 4, ab. Männer wie Frauen, die nur Kinder eines Geschlechtes haben und an der Feststellung dieser Theorie mithelfen wollen, werden gebeten, sich mit Stammbuch oder Trauschein einzufinden.

Else Mainau.

Bergakademie Freiberg.

Beginn der Vorlesungen des Sommersemesters am 19. April; Schluß der Einschreibungen am 16. Mai. Gesuche um Zulassung zur bergmännischen Lehrzeit unter Leitung und Aufsicht des Bergamtes spätestens bis 15. März

an das Sekretariat.

Existenz

Sichern Sie sich durch den Erwerb eines guten, höchst einf., prakt. Wirtschaftsartikels, der für jeden Hausbesitzer ein Bedürfnis ist. Wegen viel zu geringer Mittel zu verkaufen.

Emil Lumpe Douben b. Dresden, Güterstraße 10.

Harn-Untersuchungen

Exakte und gewissenhafte Ausführung

Laboratorium der Schwanapotheke
Neustädter Markt 3 u. 4.

C. W. Broadbridge & Sohn,

London, Charterhouse Street Nr. 11,

suchen Agenturen von erstklassigen Fabriken. Besprechungen im **Palast-Hotel Weber bis Mittwoch den 16. d. Monats.**

Haben Sie eine alte Geige?

welche nutzlos daliegt. Ich kaufe solche und zahle hohen Preis!

Musikdirektor **Franzel,** Martin-Luther-Straße 5, 2.

Germania-Fahrräder

sind bei den
hohen Eisenbahn- und **Straßenbahn-Fahrpreisen**
die idealsten und billigsten Beförderungsmittel

Karl Winkler, G. m. b. H.
Hauptniederlage Seidel & Naumann
Struvestraße 9
König-Johann-Str. 19.

Brillanten

Perlen, Perlketten, Smaragde, Gold- und Silbergegenstände Pfandscheine hierüber, Familienschmuck kaufe unter Kassenpreis Diskretion von 9—4 Uhr.

Ernst F. Schmidt, Uhlandstr. 6, 1.
Telephon 11345. 3 Minuten vom Hauptbahnhof.

Pelzwaren

Eigene Fabrikation

Carl Dreier

I. Stock Wettinerstr. 38 I. Stock

Geschäftszeit: 8—12, 2—6 Uhr.

Rohe Felle werden zu Tagespreisen gekauft.

Scheffelstraße 12
bei für Ihren Hut das Richtige.
Prachtvolle Federn, herrliche Blumen
und alles billig bei größter Auswahl.

Für das heranwachsende Jugend empfohlen wie unterem

Kinder- und Backfisch-Kalasiris

Ohne jede Einschnürung in der Taille. Völlig freie Atmung und Bewegung. Durch seinen eigenartigen Schnitt zugleich natürlicher Geradehalter

Kalasiris-Spezial-Geschäft, DRESDEN-A.,
Prager Straße 29.

Brillanten,

größere Steine, passend für Ohrringe u. Herrenring, so viel zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter **J. R. 707** Exp. d. Bl. erb.

Stockholz billiger

herrige, trockene Ware, kein faulger Plunder, 30 cm lang geliefert, **Zentner 16 M.,** grob gespalten, ofenfertig, **Zentner 18 M.,** bei 10 Zentner frei vors Haus. 6 Zentner = 1 Raummeter.

K. Schneider, Louisenstr. 29.

Echte Perlschnur

aber **Perlenhalsband** aus Tripolis sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter **J. Q. 706** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wanzen weg!

Jetzt beste Zeit zur Bekämpfung, darum verlangen Sie nur **Nicotal I und II,** Erfolg verblüffend! Zu den meisten Drogengeschäften zu haben. Hauptniederlage en gros und en détail **Weigel & Zech,** Marienstr. 12. Herst. Kammerjäger **Nikolaus Berg,** Pollerstr. 14. Tel. 27001. Vernichtung sämtl. Ungeziefers.

Größtes Geschäft am Platze.

Reiner Bienenhonig, Pfd. kostet 9 M ff. Backh., Scheibenhonig 10 M. Imkerei u. Honigh. Heinr. Henke, Neugnaden, Kr. Karlsburg.

Cremoneser Geige verkauft für 1200 M. **Toppel,** Leubegast, Dobritzer Str. 15, p.

Günstige Einkaufsgelegenheit für das Osterfest.

Einzelstücke und Restsortimente in

Korsetten und Büstenhaltern

zu bedeutend ermäßigten Preisen, um mein Lager für die Frühjahrseingänge zu räumen.

Vorzügliche Schnitte. Solideste Verarbeitung.

Maria Lindner, Ringstr. 25 zwischen Rathausplatz und Moritzstraße.

Spezial-Abteilung für moderne Korsetten.

Rind- und Schweinefleisch- 11.50

Konserven, deutsches Fabrikat 2/Pfund-Dose

Kunstspeisefett, prima	Pfund	8,00
Rinderfett, kochfein	Pfund	10,00
Speck, prima, geräuchert	Pfund	11,00
Corned beef	Dose	7,00
Palmin	1-Pfund-Tafel	12,50
Scheibenhonig	Pfund 23,00, 21,00,	19,00
Ia Schleuderhonig	Glas	17,00
„Muldenstern“, hochfeine Tafelmargarine	Pfund	9,75
„Pfirsich“, Edelmargarine, bester Butterersatz	Pfund	12,00

Krüger-Butterhaus, G. m. b. H., **Webergasse 18.**

Versteigerung. Morgen Mittwoch d. 16. März vorm. 10 Uhr gel. Beethovenstraße 7, Erdgeschoß, zu einer Verlassenschaft gehörig,

gebr. herrschaftl. Mobiliar, Gardinen, Glas- und Porzellangerät, Teppiche usw.,

als: 1 Salon-Einrichtung in Nußb., 1 Herrenzimmer in Eiche, Polstermöbel, Spiegel, Gemälde, Kronleuchter, Gardinen, Portieren, Schränke, Tische, 1 Nußb.-Kommode, 1 gr. Doppel-Waschtisch m. Marmor-Aufs. u. Kachelofen einfolge zu sich. Wasser, also meistbietend gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung. Besichtigung am Versteigerungstage vorm. von 8 bis 10 Uhr daselbst.

Alfred Canzler, vom Rate verpfl. Versteigerer u. gerichtl. Sachverständiger, Dresden-A., Pirnaische Straße 33.

Versteigerung. Morgen Mittwoch, 16. März, vorm. 11 Uhr gelangt Pirnaische Straße 33 im Auftrage der Firma **Renger & Co.,** hier,

1 Opel-Schnellastwagen,

1½ Tonnen m. Vollgummi, fahrbereit,

meistbietend gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung. Besichtigung bis 10 Uhr vormittags.

Alfred Canzler, vom Rate verpfl. Versteigerer und gerichtlicher Sachverständiger, Pirnaische Straße 33. Fernspr. 13800.

W. D. Großpflug, 80 PS.

in neuester Konstruktion, wenig gebraucht, so gut wie neu, mit kompletten, fabrikmäßigem Zubehör, äußerst preiswert abzugeben. Ab gegen erb. unter B. 1976 an die Exp. d. Bl.

Personen- und 3 to-Lastkraftwagen
zu vermieten
Dresdner Chauffeur-Lehrwerkstätten.
Pillnitzer Str. 61. Fernspr. 14130.

Fußpferde, Tg.

5jährige braune Stuten, langschweifig, zuchtfähig, mit sich Gang, ausbesserab, Bem. 164, 31 Röhren, typisches hannöversches Zuchtmaterial, gehört zum erstklassigen Bestand, verkäuflich.

Rothe, Züchter, Rittergut Bieber-Gohlsdorf a. Kaffein.

Ostpreußisch. Zuchtvieh.

Von heute ab stelle ich einen Transport von **20 Stück besten Kühen und Kalben,** hochtragend und mit Kälbern, zu ganz bedeutend billigeren Preisen und bequemen Zahlungsbedingungen zum Verkauf.

Höntzsch, Ortrand.
Fernspr. 4.

Am **Donnerstag** den 17. u. **Freitag** den 18. März stellen wir in **Dresden-A.,** bei Herrn Gäbler, **Turnerweg 2/3,** Tel. 14492, **allerbeste schwere, junge, hochtragende und frischmilchende Kühe** (Nutz- und Zuchtkühe) sowie prima **Herdbuchbullen** zu **sehr billigen** Preisen zum Verkauf.

A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).

Geldschrank

zu kaufen gel. Angeb. mit Pr. an **Leutritz,** Annenstr. 44, 2.

Medizinalrat
Dr. Küchenmeisters
Wurmmittel

altbewährt, wirksam nur **Darmreinigungskur**
1. März jed. Person zu empfehl.

Salomonis-Apotheke
Neumarkt 8.

Schlafzimmer,

fast neu, ganz billig zu verkaufen Marschnerstraße 32, Hth.

Altes Barockzimmer

mit Fensterdekoration u. Teppich sehr billig Struvestraße 8, 1.

Billig zu verkaufen
1 Oldenb. Fohlen

sicher im Zuge, 1,60 hoch.

1 Fuchsstute,

7jährig.

Näheres **Moczinskystr. 7,** bei **Kaetke.**

Habe ca. da zu schwer 1. Acker,

1 Paar belgische Rotschimmel,

lebhaftest, ganz feste, Inhalt Korke Zieher, ca. 180 hoch, 5 u. 6 Jahre alt, Wallache, vorzügl. Pferde. Für allerschwersten Zug geeignet, Tausche ev. gegen ein Paar leichtere Rotschimmel.

Thost,
Rittergut Schmochtitz b. Bautzen.

Suche zu kaufen 1 Paar

Belg. Rotschimmel,

mittelstark, garantiert feste Zieher

Thost, Rittergut Schmochtitz bei Bautzen.

Verkaufe sof. preiswert

Aufsehen erregendes schönes

Dunkel-Apfelschimmel,

mit lang. Schweif 7 Jahre alt, 1,70 cm groß (ersatzlicher Dapt), kompl. geritten passend für leichtes u. schweres Gewicht, sowie auch einwandfrei fuhr und fromm geritten, seiner Schönheit halber als Reklamepferd passend, seines guten Charakters wegen für alt. Herrn oder Dame sehr zu empfehlen.

Max Schilling,
Gera bahnhof Telephon 28.

Einige mittelstarke

Pferde,

f. Landwirtschaft geeignet, fromm und schlagfrei, haben anderer Unternehmung halber sofort zum Verkauf. Näheres **Theodor Mäser,** Gebersdorf b. Langebruck. Tel. Amt Nossen 2888.

Frisch. Goldfuchs,

1. Wagenpferd, 164 groß, gef. u. lebhaftest, preiswert zu verkaufen **Spedition Bischofswerda 31.**

Ein flottes Pferd,

7 Jahre, für Stadt-Reitbahn gesucht. Off. mit Preisang. erb. unt. K. C. 729 Exp. d. Bl.

4jähr. Pferd mit Wagen zu verkaufen. Preis 8000 Mk. **Strobel,** Dippoldiswalder Str. 16.

Junge, hochtrag. Kuh

zu verkaufen Dresden-A., Sa., Nr. 31.

Dobermannrüde,

2 Jahre, sehr wachsam, verkauft Zehren Nr. 30.

Schäferhund, Rüde,

silbergrau, 2 J., mit Stammb., scharfer Wächter und für erwerbsl. sowie 30 Stück **junge Hühner,** billig zu verk. **M. Grunewald,** Peterstr. 21. Tel. 2-152.

Verkaufe wegen Todesfalls

starke Bienenvölker,

deutsches Normalmaß (Freiberger Beute und Alberti). **Döring,** Thekenbl, Cottaistraße 154.

Wanderer

pd. und bl. Pump, 3/4 J. bes. Zeitdig., nur tadellos, z. kauf. ges. Ausführl. Off. unter **Z. 3425** an die Exped. d. Bl.

Saat-Kartoffeln,

frühe und späte, hat in allen Sorten abzugeben

Fedor Mißbach,
Röhrsdorfer Straße. Telephon 6

Konzertdirektion F. Ries.

Heute 7 Uhr, Gewerbehaus
VIII. (letztes) Großes
Philharmonisches Konzert
Dirigent: **Edwin Lindner**
Solist: Prof. **Carl Flesch**
Violine.
Glazounow „Aus dem Mittelalter", Suite E. Brahms: Violin-Konzert, Violinsolostücke, Vorspiel Meistersinger
Karten bei **F. Ries**, Seestr. 1, und **Abendkasse.**

Konservatorium
Schluß-Konzert
Donnerstag, 17. März, abds. 7 U., Gewerbeh.
Eintrittskarten: Landhausstr. 11, 2., Werderstr. 22, Ecke Bautzner Str. 22, 1., Nicolaistr. 22, 1.

Mittwoch, den 16. März 1921, abends ½8 **Uhr,** im **Vereinshaussaal,** Zinzendorfstraße 17:
Oeffentlicher Vortrag: „Warum ich aus einem Industriearbeiter zum Bauern wurde".
Redner: **Heinr. Dolle,** Steinenberg in Westfalen.
Freie Aussprache.
Karten zu M. 3,25, 2,15 und 1,05 sind zu haben: **Geschäftsstelle,** Wilsdruffer Straße 1., **Verkehrsbüchelchen** Periodischer Platz, **Buchhandlung P. Fischer Nachf.,** Inhaber G. Siegers, Chemnitzer Straße 41, **Jagdverschandlung Kraemer,** Blumenstraße 7, **Dürsum-Optiker,** Seite 6, Hauptstraße 21, **Otto Lämmler,** nur in Johannstadt Landhausstraße, Ecke Zwickauer Straße, **Buchhandlung Seifert,** Louisenstraße 12, **Papierwarenhandlung Joh. Bernhardt,** Zeughofstraße 2, und an der Kasse.
Mit deutschem Gruß
Deutschvölkischer Schutz- und Trutz-Bund, Ortsgruppe Dresden
Der Vorstand.

Reichs-Kaffee
Altmarkt 3
Künstler-Konzert
Zum
Nachmittags-Kaffee
werden für Damenkränzchen Tische reserviert.
Die Gesellschaftszimmer stehen Montag, Mittwoch, Freitag Vereinen noch zur Verfügung.
Sonntags Frühkonzert

KONZERTHAUS
VORNEHMSTE GROSSSTÆDTISCHE EINKEHRSTÆTTE
REITBAHNSTRASSE AM HAUPTBAHNHOF

Tanz-Prinzeß-Café-Weinsalon
Im Weinsalon Hauskapelle Kämpfer
Eigene Karlsbader Konditorei
Pilsener Bierstuben. Preisw. Küche. Echte Biere.

Weinrestaurant
Hotel Reichspost
1911 erbaut — 1 Min. vom Postplatz — 120 Betten
Täglich abends Konzert.
Behagliches Bierrestaurant
Große und kleine elegante Festsäle.
C. Schellhas.

Blesch-Bar und Weinstuben
Nachmittags und abends
vornehme Künstler-Konzerte
Eigene Konditorei — — — Sehr gute Küche
Gutgepflegte Weine
Spezialität: Bleichplatte

Continental-Hotel Restaurant
Täglich abends
KONZERT
Vornehme Räume für Privatlichkeiten und Konferenzen.

Kreuzstr. 11, Neues Rathaus. **Bauernschänke** Kreuzstr. 11, Neues Rathaus.
Täglich Witz und Humor **Gr. Sehenswürdigkeiten** Täglich geistr. Erklärungen
24 Tierabnormitäten, Bezern-Museum, Schlafkammer.
Jederzeit unentgeltlich zu besichtigen. **Josephus Linko.**

Königshof-Theater
Anfang ½8 Uhr.
Nur noch bis Freitag den 18. ds.
„Die Tragödie eines Fürstenhauses"
Schauspiel in 3 Akten von Paul di Pignl.
Spannend, überall Gefallen!

Nr. 14 Bl. — Dir. W.-Tymian.
Tymians Thalia-Theater
Nur noch eine Woche!
In und um Dresden 'rum
Das Rennen macht Tymian
Die Riesenschlager von Winter-Tymian.
Anf. ½8, Sonn. ½5 Uhr — Vorverk. 10—1 u. ab 5 Uhr

Sarrasani
Dienstag, den 15. März, ½8 Uhr abends:
Großer Tag!
Es ringen:
Jackson, Australien — **Sollar,** Rumänien,
Rissbacher, Wien — Probaska, Tschechoslowakei
Stalling, Bremen — Pichler, Bayern.
Entscheidungskampf im freien Stil:
Patigler, Tirol — Schmidt, Dresden.
Der Ringkampfkünstler **Martini Szeny** bringt heute an seinem Abschieds-Abend die ihm von dem australischen Ringer Tom Jackson angebotene **Wette um 1000 Mk.** zum Austrag, daß er sich aus der Fesselung mittels eines langen Strickes, die ihm Jackson anlegen wird, nicht befreien könne. Szeny setzt 1000 Mk. dagegen. Ein Herr aus dem Publikum hat ebenfalls 1000 Mk. gesetzt.
Vorverkauf im Residenzkaffeehaus u. a. d. Circuskasse

Sarrasani-
Trocadero
Das sensationelle Märzprogramm
Täglich abends 8 Uhr { Kabarett-Vorstellung

Central-Theater-Diele
(Passage Prager Str. Waisenhausstr.)
Engelbert Milde's Künstlerspiele
Allabendlich 8 Uhr
Gastspiel Elsa Krüger,
der neueste Tanzstern,
Georg Wolff, genannt Lachpillenwolff,
Anni Gragert, die bekannte Humoristin,
Michailow, Violinvirtuose,
Bruno Müller, Tanzhumorist,
Erna Anro, Phantasietänzerin,
Elsa Grube, Vortragskünstlerin,
Direktor Engelbert Milde
mit neuen Schlagern.
Tischbestellungen unter Nr. 13127 erbeten.

Die Sensation der Woche!
Uraufführung!
Die erste deutsche Sensation amerikanischen Stils!!
Der
unheimliche Chinese
(Tom Argus seltsamstes Abenteuer??)
in 6 grossen spannenden Akten.
Toller Wirbel der Geschehnisse!
Aus dem Inhalt: Der Todessprung vom Flugzeug auf die Turmkuppel. — Der geheimnisvolle Goldraub in der Gildbank. — Das einsame Haus am See. — Auf schwankendem Seil in 80 Meter Höhe. — Brückensprengungen. — Lebende Denkbeigewichte. — Die Welt will betrogen sein.
Täglich 5, ½7, ½9 Uhr. Sonntags ab 3 Uhr.
Vaterland-Lichtspiele, Freiberger Pl. 20

Fata-Morgana-Lichtspiele
Breite Straße 3.
Nur noch bis Donnerstag
Der Geiger von Meißen
Hauptdarsteller:
Alice Verden — Erich Ponto
Hedda Lembach — Alexander Wierth
vom Schauspielhaus Dresden.
Sämtl. Hauptdarsteller sind am Mittwoch in der 1. Vorführung **persönlich anwesend.**
Anfang 4 Uhr

„Spatenbräu"
Waisenhausstraße 18.
Vornehme Kleinkunstbühne.
Täglich 7 Uhr
das neue erstklassige Programm.
Künstlerische Leitung: Fred Kayler.
Salon-Kapelle Held.
Gute, bürgerliche Küche.
Echtes Pilsner und Spatenbräu.

Dampfschiff-Hotel
Blasewitz.
Täglich (außer Montag) von 4 Uhr an **Vornehme Konzertdarbietungen.**
Jeden Sonntag und Mittwoch **Stimmungsvolles Abendkonzert.**
Vorzüglichste Küche — Echte Biere — Erstklassige Weine.
Täglich frische gefüllte Pfannkuchen.
Gesellschaftssäle — Gesellschaftszimmer. — Tel. 3 209. **J. Kubisch.**

Wilder Mann, Ende der Linie 6.
Sonnabend den 19. März abends 7 Uhr
Zither- u. Lauten-Abend
mit anschließendem **BALL** (Hauskapelle),
ausgeführt vom **Dresdner Zither-Quartett.**
Einlaßkarten im Vorverkauf und an der Kasse.

Kaffeehaus Maximilian
Marienstr. 19, Ecke Ringstr., nächst Pirnaischer Platz.
Heute Dienstag, den 15. März 1921,
in den herrlich geschmückten Räumen
Gr. Benefiz- und Ehren-Abend
für den genialen Kapellmeister Herrn **O. Wehner** mit verstärktem Orchester (12 Solisten).
Nachmittags von ½5—7 Uhr
Damen-Kaffee-Konzert
mit voller Besetzung.
Abends von Punkt 8 Uhr ab
Großes Konzert
mit besonders gewählter Spielfolge.
Ueberraschungen.
Freunde und Gönner werden hierdurch eingeladen.
Martin Meißner.

Rote Mühle **HH** Hammers Hotel
Heute Dienstag
Der Ballabend
Bestellungen auf Logen und Rampentische unter 31233.
Fredersdorf-Orchester.
Walter Beckert.

Sanatorium Altheide, Schl.
eröffnet am 1. April
Eigene Sprudelbäder im Hause. Ausgezeichnete Verpflegung. Festes Tagessatz ohne Nebenrechnung.
Leit. Arzt Dr. med. Schmeidler
Spezial-Arzt für innere Krankheiten
Prospekte frei durch das Sanatorium Altheide.

Was ist Weinbrand?
Der Extrakt von Traubenwein.
Wie wird er getrunken?
Rein oder verdünnt mit Wasser — Milch — Tee
„Rotar" ein energisches Kräftigungsgetränk.
„Alt deutsch Wasser" der bewährte Trug, empfohlen bei Erkältungen.
„Alt Rheinwasser" erfrischt er ohne zu ermüdigen, vorzüglicher Lieblingsgetränk der Sportsleute.
„Alt warmer Mich" wird er gern getrunken und empfohlen für Schwache.
„Alt Lindenblüten- oder anderen Tee" Bedarf er Verdauung und verursacht ruhigen Schlaf.
Elite-Weinbrand
muß es aber sein!
Darum trinkt der Kenner nur
Weinbrand-Kaiserin
Wirkt gesund
anregend
bekömmlich.
Nur zu haben
C. Spielhagen Wein- und Spirituosen **Großhandlung**
Dresden — Annenstraße 9 — Fernruf
Filiale Bautzner Str. 9
Wiederverkäufer Rabatt.

Private und geschäftliche
Drucksachen
in elegant. Ausführung liefern preiswert u. prompt
M. & R. ZOCHER
Große Plauensche Straße 21
Annenstraße 9, Ecke Am See

Umpreßhüte für Herren u. Damen
innerhalb acht Tagen.
Tadellose Form, allerbeste Ausführung.
Neue Hüte zu billigsten Preisen.
Bülow & Ludwig,
Alaunstraße 62.

Punkt 8 Uhr **wichtige Probe.** IX. Symphonie.
8 Uhr Probe

Einladung zur
37. Jahreshauptversammlg.
der Gemeinschaft für bäuerliche Bestattung in Dresden.
Mittwoch d. 16. März 1921 abds. ½9 Uhr im Restaur. Bienenkorb.
Tages-Ordnung.
1. Vortrag u. Aussprechung per Jahresrechnung 1920. 2. Beschlußfassung über Verwendung d. Reingewinns. 3. Ergänzungswahl des Vorstandes und des Verwaltungsrates. 4. Etwaige Anträge (vergl. § 31 Abs. 5 der Satzungen).
Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung des Sparbuches gestattet. Vergl. § 31 Abs. 2 d. Satzungen.
Der Vorstand.

Fremdenhof Zu den 3 Raben
Dresden-A., Marienstr. Nr. 18/20.
Fernruf 30070.
Empfehle meine renommierten Gesellschaftsräume zur Abhaltung von Festlichkeiten u. Versammlungen.
Weißer Saal für 200 Pers.
Grüner Saal für 150 Pers.
Bankettzimmer für 40 Pers.
Kegelzimmer für 30 Pers.
Vorzügliche Küche
Preiswerte Weine
Carl Radisch sen. und Rud. Radisch.

Gute Bubenfängerin gibt Kinderbeg. Dame alle Freiheit. Off. unter B. Z. 551 Exp. d. Bl.

Ausbildung zur
Kontoristin Verwaltungsbeamtin Gutssekretärin usw.
Prospekte frei
Handels- u. gewerbl. Fortbild.-Schule von E. Schirpke
Altmarkt 13 (Renner).

Körper-Massage
L. Göbel, Viktoriastr. 17, 3.

Krankenkasse Frauenleiden
garantiert ihres Bestehens
Beitrittsbedingungen Gitterstr. 79

Krämpfe (Epilepsie, Fallsucht), **Bettnässen!** (Blasenschwäche, Blasenleiden). Wo bisher alles umsonst angewandt, um von diesen schreckl. Leiden geheilt zu werden, erteilt kostenlos Auskunft (Rückporto erbeten) Pfarrer u. Schulinspektor a. D. **P. O. Fischer,** Post Niewerle 123 Bez. Frankfurt, Oder.

Erfindungen zur Verwertung gesucht. Angeb. u. M. R. 110 an „Inseratenbank" Dresden.

Opernhaus.
½7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen. Musikleiter: Kurt Striegler. Hoffmann Taucher, Lindorf Berg, Nikiaus Jung. Ende ½10 Uhr. Mi.: Der Troubadour.

Schauspielhaus.
7 Uhr: Wilhelm Tell. Hermann Gessler Meyer, v. Attinghausen Müller, Wilhelm Tell Werther a. G. Ende ½10 Uhr. Mi.: Der Widerspenstigen Zähmung.

Albert-Theater.
½8 Uhr: Die lust. Frankfurter. Frau Gabriele Bänger, Salomon Karlsen, Charlotte Spalke. Ende nach ½10 Uhr. Mi.: Der Jongleur.

Residenz-Theater.
7 Uhr: Die schöne Helena. Helena Schubert a. G., Orestes Koch, Calchas Karl. Ende geg. 10 Uhr. Mi. nachm.: Die Reise ins Märchenland, abends: Die schöne Helena.

Central-Theater.
7 Uhr: Wenn Liebe erwacht. Tonio Finkler, Lorenzo Marlé, Nella Rühinger. Ende ½10 Uhr. Mi.: Wenn Liebe erwacht.

Tymians Thalia-Theater ½8 In- u. um — Dresden rum
„PROCADERO" Sarrasani
Tägl. 8 Uhr: Das große Starprogramm

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. M. Janitschek, Dresden; für die Anzeigen: Wilh. Reimberger, Dresden. Eine Gewähr für d. Erscheinen der Anzeigen in d. vorgeschriebenen Tagen usw. bestimmt. Seiten wird nicht geleistet. Falle des Erscheinens der Zeitung infolge irgendwelcher Störungen in der Herstellung des Blattes (Mangel an Materialien, oder im Versand unmöglich wird bei der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises usw. Das heutige Blatt umfaßt 12 Seiten.